



Gymnasium am Oelberg

Weilerweg 25

53639 Königswinter

Telefon : 02244/934100

e-mail: sekretariat@gao-online.de

Schulinterner Lehrplan für das Fach KATHOLISCHE RELIGION / G9

Inhalt:

Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	Seite 2
Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	Seite 3
Lehrplan für die Sekundarstufe I	
Konkretisierte Unterrichtsvorhaben: Jahrgangsstufen 5-10	Seite 5
Konzept zur Leistungsbewertung in der Sek. I	Seite 64
Lehrplan für die Sekundarstufe II	
Übersicht: Unterrichtsvorhaben	Seite 72
Konkretisierte Unterrichtsvorhaben: Einführungsphase	Seite 74
Konkretisierte Unterrichtsvorhaben: Qualifikationsphase	Seite 79
Konzept zur Leistungsbewertung in der Sek. II	Seite 91
Facharbeiten im Fach Kath. Religion	Seite 96
Lehr- und Lernmittel in der Sek. I und II	Seite 99

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Gymnasium am Oelberg in Königswinter ist ein Städtisches Gymnasium im Ortsteil Oberpleis und beschult neben Schülerinnen und Schülern v.a. aus dem sogenannten Bergbereich der Stadt Königswinter auch solche aus den umliegenden ländlichen Gemeinden. Derzeit besuchen etwas weniger als 1000 Schüler/innen das Gymnasium, das in den Jahrgängen der Sek. I vierzünftig ist, nachdem im selben Schulkomplex eine Gesamtschule eingerichtet wurde. Seit 2019 wird nach einer zwischenzeitlichen Umstellung auf G8 wieder G9 eingeführt, beginnend mit den Jahrgängen 5 und 6.

Die Kath. Religionskurse setzen sich meist aus Schülern von zwei verschiedenen Klassen zusammen, es gibt insgesamt etwas mehr katholische als evangelische Schüler/innen. Der Anteil konfessionsloser Schüler/innen steigt kontinuierlich an, dementsprechend auch die Anzahl von Kindern, die an Praktischer Philosophie teilnehmen, das seit einigen Jahren bereits ab der 5. Klasse angeboten wird. Auch im Kath. Religionsunterricht selbst dominiert eine religionskritische Haltung der Schüler/innen, die allerdings eher indifferent ist als manifest ablehnend. Lediglich eine schrumpfende, jedoch immer noch deutlich wahrnehmbare Minderheit an Kindern macht im privaten Umfeld überhaupt noch religiöse Erfahrungen. Für die Mehrheit ist der Religionsunterricht der einzige Ort der Begegnung mit Religion.

Der Anteil der Kinder an unserer Schule, die einen Migrationshintergrund haben, ist relativ gering. Eine Ausnahme bildet die Sprachfördergruppe von Flüchtlingskindern. Vereinzelt gibt es Integrationsklassen mit Schülern, die einen besonderen Förderbedarf haben und teilweise mit Schulbegleiter/innen in die Schule kommen. Das soziale Umfeld sowie die Familienstrukturen sind mehrheitlich traditionell bürgerlich.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht aktuell aus sieben Lehrerinnen und zwei Lehrern, die als gemeinsame Fachkonferenz Religion außerdem mit ebenfalls sieben evangelischen Kolleginnen und Kollegen gut und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Die Fachkonferenzen finden einmal im Schuljahr statt, bei Bedarf gibt es darüber hinaus Dienstbesprechungen. Mit R. 126 gibt es einen Fachraum für Religion.

In der Regel kommen pro Jahrgang zwei Kurse zustande, deren Schülerstärke zwischen 15 und 30 Lernenden variieren kann. Für die Unter- und Mittelstufe gibt es jährlich das Angebot eines ökumenischen Weihnachtsgottesdienstes sowie jeweils einen konfessionellen Jahrgangs-Gottesdienst in der Kath. Kirche im Ortszentrum von Oberpleis. In der Jahrgangsstufe 9 werden seit über 20 Jahren Orientierungstage angeboten, die im Schuljahr 2021/22 erstmals im Bildungshaus Altenberg des Erzbistums Köln durchgeführt werden. Gleichzeitig wird diese Fahrt von fünf auf vier Tage verkürzt. Trotz der Religionsferne vieler Schüler/innen sind die Orientierungstage sehr beliebt.

2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinnperspektive vor dem Hintergrund ihrer Biographie auseinanderzusetzen - aneignend, ablehnend oder transformierend. Dabei sollen emotionale Vorurteile und rationale Hürden gegen den christlichen Glauben durch eine vernunftgeleitete Auseinandersetzung abgebaut werden. Einen persönlichen Glauben kann der Religionsunterricht an einer staatlichen Schule weder von seiner Aufgabe her noch mit seinen zur Verfügung stehenden Mitteln direkt anzielen. Allerdings verbindet sich mit dem Abbau rationaler und emotionaler Vorbehalte gegen den Glauben die Hoffnung, dass die Schüler/innen in ihrem weiteren privaten Leben einen eigenen Lebensglauben aufbauen können und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt sowie den Umgang mit ihr. Insofern ist die Beheimatung in der christlichen Tradition zwar keine Absicht, wohl aber eine erwünschte Wirkung – zumindest aber der respektvolle Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe I („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

15. Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelations-didaktik.
16. Der Religionsunterricht an unserer Schule versucht den Ansatz des kinder- und jugend-theologischen Arbeitens zu berücksichtigen.

17. Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

Seitenumbruch

Lehrplan für die Sekundarstufe I

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

Jahrgangsstufe 5

Unterrichtsvorhaben 1: Miteinander leben. Der Einzelne und die Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Menschsein in Freiheit und Verantwortung (Inhaltsfeld 1)

Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (Schwerpunkt). Die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive.

Lebensweltliche Relevanz: Die Situation in neuen Klassen und Lerngruppen führt zu gegenseitigem Kennenlernen. Die Schüler/innen denken darüber nach, wie ein positives Miteinander gelingen kann vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes, dass jeder einzelne von Gott einzigartig geschaffen und unbedingt geliebt ist, zugleich ist der Mensch auf Gemeinschaft hin angelegt und angewiesen.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Die Schüler/innen: entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche (SK1) beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK 6)</p> <p>Methodenkompetenz: organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe (MK 8)</p> <p>Urteilskompetenz: begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen. (UK1) bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte (UK 2)</p> <p>Handlungskompetenz: - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (H7)</p>	<p>Die Schüler/innen: erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist (K1) erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen und geliebt ist (K2) erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird (K3)</p> <p>evtl.: deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen (K27) (Gleichnis von den Talenten) evtl.: beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens (K5)</p>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinschaft werden • Umgang miteinander • Ich und die anderen <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit biblischen Texten • Umgang mit Texten • Formen der Bildbetrachtung <p>Zeitraumen ca. 6 Wochen</p>

Unterrichtsvorhaben 2: Das Leben vor Gott zum Ausdruck bringen – Stille, Meditation und Gebet

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: Bildliches Sprechen von Gott, Gebet als Ausdruck der Beziehung zu Gott (Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott)

Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens (Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog)

Lebensweltliche Relevanz: Die Schüler/innen lassen sich für Lebenssituationen sensibilisieren, in denen sich Menschen an Gott wenden

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>Sachkompetenz entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt, SK2 deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK7 unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, SK10</p> <p>Methodenkompetenz erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1 gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6 erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3 reflektieren Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung, UK5 begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese. HK4</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <p>zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden, K10</p> <p>zeigen exemplarisch auf, dass sich in Psalmen menschliche Erfahrungen im Glauben an Gott widerspiegeln, K11</p> <p>prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12</p> <p>erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen, K13</p> <p>beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. K42</p>	<p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <p>Sammeln: Erfahrungen mit dem Beten (z.B. Befragung im Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler) Gebetshaltungen und ihre Bedeutungen (auch im Vergleich zu einer anderen Religion) Bildworte und Verse der Psalmen als Ausdruck von Gefühlen und Erfahrungen, die vor Gott gebracht werden</p> <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <p>Schreiben und Gestalten von Gebeten Stilleübungen / einfache Formen der Meditation durchführen und reflektieren Ggf. eine Gebetsmappe erstellen Zeitraumen ca. 6 Wochen</p>

Unterrichtsvorhaben 3: Weihnachten und andere Spuren des Religiösen

Inhaltliche Schwerpunkte: Kirche als Nachfolgemeinschaft (Inhaltsfeld 4), Schwerpunkt: Feste des Glaubens, Religion in einer pluralen Gesellschaft (Inhaltsfeld 7), Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Lebensweltliche Religion: Feste feiern und verstehen lernen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Die Schüler/innen:</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott, (SK3) • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis, (SK8) • unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im Alltag, (SK 10) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern in Ansätzen die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im Alltag, UK3. 	<p>Die Schüler/innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen, warum Religion von Gott in Bildern und Symbolen sprechen, K8 • erklären die Botschaft von der Geburt Jesu als Ausdruck des Glaubens an die Beziehung Gottes zu den Menschen, K9 • prüfen verschiedene Bilder und Symbole für Gott im Hinblick auf ihre mögliche Bedeutung für den Glauben von Menschen, K12 • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, K15 • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit christlichen Festen, K33 • unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, K49 • beurteilen die Relevanz eines christlichen Festes und seiner Symbolsprache für das eigene Leben und das Leben anderer, K51. 	<p>Die Schüler/innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es weihnachtet: Beobachtungen in unserer Umgebung • Eigene Traditionen in Advents- und Weihnachtszeit in Schule und Familie • Gott wird Mensch – die Botschaft der Weihnachtsgeschichte • Tannenbaum, Krippe, Weihnachtsmann, Adventskranz und Engel – historische Herkunft von Weihnachtsbräuchen • Bilder zur Heiligen Nacht, z. B. die Lichtsymbolik in Bildern von Rembrandt oder Rubens <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brainstorming zu Weihnachtsbräuchen in der Familie und in der Schule • Erschließen von Bildern der Kunst zur Weihnachtsgeschichte, Material z. B. Günter Lange, Weihnachtsbilder als Glaubensimpulse, Foliensatz, Kath. Schulkommissariat Bayern 2003 • Brainstorming zu Weihnachtsbräuchen in der Familie und in der Schule • Profanisierung religiöser Sprache und religiöser Symbole im Zusammenhang mit Weihnachten <p>Zeitraumen ca. 6 Wochen</p>

Unterrichtsvorhaben 4: Abraham und Sara auf dem Weg mit Gott

Inhaltliche Schwerpunkte: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens an Gott (Inhaltsfeld 3), Schwerpunkt: Grundmotive und Gestalten der Bibel
Sprechen von und mit Gott (Inhaltsfeld 2), Schwerpunkt: Die Frag-Würdigkeit des Glaubens an Gott

Weltreligionen im Dialog (Inhaltsfeld6), Schwerpunkt: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

Lebensweltliche Relevanz: Im Leben werden immer wieder Neuanfänge erwartet. Die Geschichte von Abraham und Sara kann als ein Urmodell des Glaubens Orientierung bieten.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>Sachkompetenz beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott (SK3) deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen (SK7)</p> <p>Methodenkompetenz deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds (MK3) erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen (MK4) gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen (MK6)</p> <p>Handlungskompetenz nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (HK2)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen (K13) konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes (K35) beschreiben an ausgewählten Erzählungen von Frauen und Männern (u.a. Sara und Abraham), was es bedeuten kann, auf Gott zu vertrauen (K36) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K38) erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam (K42)</p>	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens Stationen des Lebens Abrahams (und Saras): zwischen Zweifel und Zuversicht, z.B.: Gen 12 -22 Erzählung und Weitergabe der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben Die Berufung von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens auf Abraham; z.B.: Wie im Koran von Abraham erzählt wird Didaktisch-methodische Handlungs- und produktionsorientierte Erschließung von bibl. Texten</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B. Umgang mit biblischen Texten Umgang mit Texten Formen der Bildbetrachtung Rollenspiele</p> <p>Kompetenzüberprüfung vgl. Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p> <p>Zeitraumen ca. 6 Wochen</p>

Unterrichtsvorhaben 5: Die Bibel als heiliges Buch

Inhaltliche Schwerpunkte: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (Inhaltsfeld 5), Schwerpunkt: Die Bibel als Buch, Grundmotive und Gestalten der Bibel Sprechen von und mit Gott (Inhaltsfeld 2). Schwerpunkt: Biblisches Sprechen von Gott

Lebensweltliche Relevanz: Die Schüler/innen spüren der lebens- und kulturprägenden Kraft der biblischen Zeugnisse auch in der Gegenwart nach.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Die Schüler/innen:</p> <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben exemplarische Geschichten des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den Menschen zugewandten Gott, SK3, - deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen, SK 7 <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1, - finden selbstständig Bibelstellen auf, MK2. 	<p>Die Schüler/innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, K35 - konkretisieren die Grunderfahrung der Nähe Gottes zu den Menschen an wiederkehrenden Motiven, u.a. der Berufung und des Bundes, K36 - beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, K39 - deuten Namen und Bildworte von Gott. K7 	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bibel als Bibliothek • Entstehung der Bibel • Sprachen der Bibel • Umgang mit biblischen Textstellen • Schreibmaterialien • Qumran • bleibende Gültigkeit • Bibel als Urkunde des Glaubens und Heilige Schrift <p style="text-align: center;">Zeitraumen ca. 6 Wochen</p>

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben:

Jahrgangsstufe 6

Unterrichtsvorhaben 1: Jesus wendet sich den Menschen zu

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: Jesus, der Christus (IF3); Jesus wendet sich den Menschen zu – Das Handeln Jesu zwischen Ermütigung, Herausforderung und Ärger sowie Zeit und Umwelt Jesu

Inhaltliche Schwerpunkte: Jesu Zuwendung zu den Menschen vor dem Hintergrund seiner Zeit (IF 3); Grundmotive und Gestalten der Bibel (IF5)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Die Schüler/innen</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben exemplarische Geschichten Neuen Testaments als Ausdruck des Glaubens an den den Menschen zugewandten Gott, SK3 • beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, SK6 <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen angeleitet religiös relevante Texte, MK1 • deuten biblische Texte unter Berücksichtigung des jeweiligen lebensweltlichen Hintergrunds, MK3 	<p>Die Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum auf, K14 • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im AT verheißene Messias ist, K15 • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den Benachteiligten und Ausgegrenzten nicht an Bedingungen geknüpft ist, K16 • erklären vor dem gesellschaftlichen, religiösen und politischen Hintergrund seiner Zeit Jesu Zuwendung besonders zu den Armen und Ausgegrenzten als Ausdruck der Liebe Gottes zu den Menschen, K17 • erläutern in Ansätzen unterschiedliche Wirkungen der Worte und Taten Jesu auf die Menschen seiner Zeit, K18 • erörtern in Ansätzen die Bedeutung der 	<p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begegnungsgeschichten mit Jesus, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ verändernde Begegnung: Zachäus (Lk 19,1-10) ○ heilsame Begegnung: Bartimäus (Mk10,46-52), eine syrische Frau (Mt 15,21-28) ○ konflikthafte Begegnung: Pharisäer (Mk 3,1-6) ○ die Perspektive „von außen“: Ein römischer Hauptmann (Lk, 23,1-48) • Jesu Umgang mit Menschen als Geschichten, die zeigen, wie Gott ist. • Einordnung der Erzählungen <i>jeweils</i> in Aspekte des kulturellen, religiösen oder politischen Kontextes, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> ○ Geographische und gesellschaftliche Situation

<ul style="list-style-type: none"> gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen, MK6 <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte, UK2 erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, UK4 <p>Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> vertreten eigene Positionen zu religiösen und ethischen Fragen, HK1 nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. HK2 	<p>Hoffnungsbotschaft Jesu für Menschen heute, K19</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern am Leben und Wirken Jesu das biblische Grundmotiv der Zuwendung und Liebe Gottes zu den Menschen, K38 	<ul style="list-style-type: none"> Römische Besatzung Die Erwartung des Messias Bedeutung des Sabbats Verständnis von Krankheit <p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Perspektivenwechsel einüben: aus der Perspektive der Personen erzählen, Standbilder erstellen ... Erschließung von Bildern der Kunst Informationen aus Sachtexten entnehmen
--	--	--

Unterrichtsvorhaben 2: Die Ursprünge der Kirche

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF4); Schwerpunkte: Anfänge der Kirche, Paulus und Konstantin, optional Hauskirchen und Basiliken

Lebensweltliche Relevanz: Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen zum Nachdenken über die eigene Gottesbeziehung und Anregung zur individuellen Stellungnahme und Positionierung; Anleiten zur kritischen Auseinandersetzung mit Selbstverständnis, Struktur, Aufgaben und Lebensvollzügen der katholischen Kirche vor dem Hintergrund ihrer Anfänge

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Sachkompetenz Die Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an exemplarischen Ereignissen die Entstehung und Entwicklung der frühen Kirche (SK4) • deuten religiöse Sprache und Zeichen an Beispielen (SK7) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erschließen angeleitet religiös relevante Texte, (MK1) • finden selbstständig Bibelstellen auf, (MK2) • erschließen und deuten angeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen (MK4) • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und erläutern ihre Umsetzungen (MK6) <p>Urteilskompetenz Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen (UK1) 	<p>Die Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes (K20) • erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche (K21) • beschreiben die Ausbreitung des Christentums in den ersten Jahrhunderten (K22) • erklären Feste des Kirchenjahres als Vergegenwärtigung des Lebens, des Todes und der Auferstehung Jesu (K23) • erörtern vor dem Hintergrund der Erfahrungen der frühen Kirche Schwierigkeiten einer Christin bzw. eines Christen den christlichen Glauben zu leben (K31) 	<p>Inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Pfingstereignis – Ggf.: Leben in der jungen Kirche / Gemeinde – Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar - Apostelkonzil) – Ggf.: Menschen christlichen Glaubens im Konflikt mit der röm.-hellenist. Kultur / Religion: Glaube an den einen Gott; Aufruhr der Silberschmiede von Ephesus, ... – Ggf.: Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder – Ichthys (Funktion von Symbolen) – Verfolgungen von Christinnen und Christen – Kaiser Konstantin – Ggf.: St. Martin – vom röm. Soldaten zum christlichen Bischof – Ggf.: Christentum wird Staatsreligion <p>Didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ggf.: Erstellen einer Zeitleiste – Thematisierung der Darstellbarkeit religiöser Erfahrungen (Damaskuserlebnis – mit inneren Augen sehen – Bildliche Darstellungen)

		– Personalisierung z. B. durch szenisches Spiel
--	--	---

Unterrichtsvorhaben 3: Christsein in einer Gemeinde

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF4); IF 2: Sprechen von und mit Gott

Schwerpunkte: Leben in der Gemeinde; bildliches Sprechen von Gott

Lebensweltliche Relevanz: Die Schüler/innen befassen sich mit Selbstverständnis, Struktur, Aufgaben und Lebensvollzügen der katholischen Kirche, die sich aus der Nachfolge Jesu ergeben. Welchen Sinn, welchen Wert hat eine solche Gemeinschaft noch heute – auch angesichts von Zweifeln, Kritik und Indifferenz?

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Sachkompetenz Die Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt (SK2) • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens (SK5) • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis (SK8) • erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten (SK9) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen ansatzweise eigene Standpunkte zu religiösen und ethischen Fragen (UK1) • erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK4) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen Grundformen liturgischer Praxis respektvoll und reflektieren diese (HK4) 	<p>Die Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Bedeutung des Sonntags und der Eucharistie für Menschen christlichen Glaubens (K25) • nennen beispielhaft Aufgaben einer christlichen Gemeinde (K26) • unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache (K28) • beschreiben Gemeinsamkeiten und Unterschiede eines katholischen und evangelischen Kirchenraums (K29) • zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf (K30) • benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit (K31) 	<p><u>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</u></p> <p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Weihnachten war ich in der Kirche“ – Erfahrungen (und Nichterfahrungen) mit der eigenen Gemeinde • Alltagsräume und „Andersräume“ – Raumerfahrungen in profanen und sakralen Räumen • Erkundungen eines ‚heiligen Raumes‘ – Elemente des Kirchenraums • Katholisch, evangelisch – Zwei Kirchenräume im Vergleich • Altar, Ambo, Taufbecken und Opferstock – Grundaufgaben der Gemeinde • Die Feier des Lebens – die Eucharistiefeier • Ganz konkret – Vorstellung einer Gemeinde und ihrer (Jugend-) Arbeit • Ein „Haus aus lebendigen Steinen“ – Interviews mit Menschen in der Gemeinde führen

	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren (eigene) Erfahrungen mit der Kirche, (K34) • zeigen Situationen auf, in denen sich Menschen im Gebet an Gott wenden (K 10) • erörtern die mögliche Bedeutung des Glaubens an Gott für das Leben eines Menschen (K13) 	<p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchenraumpädagogisches Arbeiten Katja Boehme: Kirchenräume erschließen. In: Ludwig Rendle (Hrsg.): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht, München, 6. Aufl. 2014, S. 230-244. Rupp, Hartmut: Handbuch der Kirchenpädagogik, Stuttgart 2006. Margarethe Luise Göcke-Seischab, Kirchen erkunden – Kirchen erschließen. Köln 2010. • Interviews führen • Ggf. einen „Kirchenführer“ erstellen <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch einer evangelischen (und ggf. einer katholischen) Kirche
--	---	--

Unterrichtsvorhaben 4:

Der Traum von einer besseren Welt – Die Bewahrung der Schöpfung als Gottes Auftrag für den Menschen

Inhaltliche Schwerpunkte: Menschsein in Freiheit und Verantwortung (Inhaltsfeld1), der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt, die Verantwortung des Menschen für sich und andere aus christlicher Perspektive, Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens (Inhaltsfeld 5), Grundmotive und Gestalten der Bibel

Lebensweltliche Relevanz: Die Frage nach dem woher und wofür ist für die Schüler/innen immer wieder von Bedeutung. Die Schüler/ innen denken darüber nach, woher sie kommen, wer sie schuf und wofür sich ein sorgsamer Umgang mit Menschen, Tieren und Umwelt lohnt.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Die Schüler/innen</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche (SK1) • entwickeln Fragen nach der Erfahrbarkeit Gottes in der Welt (SK2) • beschreiben die Verantwortung für sich und andere als Konsequenz einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK6) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren in digitalen Medienangeboten zur Erschließung religiös relevanter Themen, (MK5) <p>Urteilskompetenz</p>	<p>Die Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit des Menschen sowie seine Bezogenheit auf andere als Grundelemente des christlichen Menschenbildes (K1) • zeigen das Spannungsverhältnis zwischen dem Bekenntnis zu Gottes guter Schöpfung und der Wahrnehmung ihrer Gefährdung auf (K2) • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines Engagements für eine gerechtere und menschlichere Welt vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes (K4) • erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Welt als Schöpfung Gottes – die Botschaft der Bibel (z. B. Gen 1, Spr 8,22-31, Ps 8) • „Und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,22b) – und was haben die Menschen daraus gemacht? Gefährdungen der Welt, erarbeitet z. B. an einer Ganzschrift • Was können wir tun? – Schöpfungsverantwortung in unserem Alltag z. B. Schulaktion zur Müllvermeidung oder zum Verkauf nachhaltig produzierter und fair gehandelter Produkte (vgl. Misereor-Fastenaktion) • Kreative Umsetzung biblischer Texte, Gestaltung eigener Psalmen • Erstellen von Kollagen zur Schönheit und zu den Gefährdungen der Schöpfung

<ul style="list-style-type: none"> • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte (UK2) • erörtern in Ansätzen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK4) 	<p>der Schöpfungsverantwortung (K5)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K39) 	<ul style="list-style-type: none"> • Internetrecherche zu Projekten des Umweltschutzes in der eigenen Umgebung <p>Zeitraumen ca. 6 Wochen</p>
---	---	---

Unterrichtsvorhaben 5: Wie andere ihren Glauben leben - Jüdisches und muslimisches Leben in unserer Gesellschaft

Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte: Weltreligionen im Dialog (IF6); Religion in einer pluralen Gesellschaft (IF7)

Schwerpunkte: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens; Spuren des Religiösen im Lebens- und Jahreslauf

Lebensweltliche Relevanz: Beleuchtet werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Weltreligionen bezüglich ihrer Entstehung und Entwicklung sowie ihrer rel. Überzeugungen und ethischen Orientierung. Der interreligiöse Dialog und seine Bedeutung in einer globalisierten Welt soll dabei besonders hervorgehoben werden.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Die Schüler/innen:</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf Formen gelebten Glaubens (SK5) • erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten (SK9) <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (HK2) • achten religiöse und ethische Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (HK 3) 	<p>Die Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an Beispielen, wie Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens in unserer Gesellschaft leben (K40) • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee (K41) • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens (K42) • nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K44) • erörtern Chancen und Herausforderungen eines respektvollen Miteinanders von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag (K45) • reflektieren ihr eigenes Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen 	<p>inhaltliche Akzentsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ermittlung der Lernausgangslage: Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens - Was wir voneinander wissen und gerne wissen würden <p>Ausgehend von der Lernausgangslage, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorurteile identifizieren und ihren Ursprung ergründen • Ein Raum zum Gebet: Synagoge und Moschee als liturgische Räume kennenlernen und in ihren Funktionen vergleichen • Grundvollzüge religiösen Lebens (Fasten, Gebet, Wallfahrt, Almosen, Bekenntnis) • Beten, aber wie? – Gebetshaltungen und - utensilien und ihre Bedeutung im Vergleich (vgl. UV VI)

	<p>(K46)</p> <p>erörtern die Bedeutung von Ritualen und Symbolen für religiöse Feste und Feiern (K50)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Feste feiern im Jahreslauf • Speisevorschriften • Die Bedeutung von Thora, Bibel und Koran für die Religionsgemeinschaften • Berufung auf Abraham <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p> <p>Begegnungen ermöglichen, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch einer jüdischen/ muslimischen Gemeinde • Besuch eines jüdischen/ muslimischen Museums/ Gartens der Religionen
--	---	---

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben: Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben 1: Wer bin ich und wer will ich sein? Selfies als Mittel der Selbstdarstellung

Inhaltliche Schwerpunkte: : Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung

Lebensweltliche Relevanz: Die Suche nach der eigenen Identität, die Frage nach dem, wer ich sein will, ist gerade zu Beginn der Pubertät ein das Leben der Jugendlichen bestimmender Faktor. Bei der Frage nach dem eigenen Wert, der nicht allein am Aussehen und der Selbstvermarktung gemessen werden sollte, können christliche Wertmaßstäbe als Orientierung dienen.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Sachkompetenz: Die Schüler/innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) • beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien für die Gestaltung des eigenen Lebens und für die Beziehung zu anderen • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2) • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) • beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen, (K7) • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen. (K9) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo begegnen Selfies im Alltag? • „Zwischen Selfie-Shaming und Selfie-Celebration“: So bin ich – bin ich so? – Identität und Inszenierung • Inszenierung und Wirklichkeit • Spannungsfeld von Selbstbild, Abbild und Ebenbild • Bedeutung von Privatsphäre <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kritische Sichtung von Apps zur Optimierung vom Fotos und Profilen • Bildanalyse <p>Kompetenzüberprüfung: vgl. Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p> <p>Zeitraumen ca. 4 Wochen</p>
<p>Methoden- und Medienkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht 		

<p>auf, (MK5)</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6) 	
<p>Urteilskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (UK3) 	
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1) nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) 	

Unterrichtsvorhaben 2: Christliche und moderne säkulare Vorbilder: eine Orientierung in der Gegenwart?

Inhaltliche Schwerpunkte: (Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung: Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart; Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft: Formen gelebten Glaubens)

Lebensweltliche Relevanz: Orientierung und Halt finden ist besonders in der Pubertät wichtig. Die Auseinandersetzung mit christlichen Vorbildern kann dabei Impulse für das eigene Leben vermitteln.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Sachkompetenz: Die Schüler/innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • (ggf.) beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung [...], (K10) • beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34) • beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben. 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>z.B.: Verschiedene „Glaubenszeugen“, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Kleine Brüder vom Evangelium“ (Bsp.: Andreas Knapp) / Gemeinschaft Charles de Foucauld: kontemplatives Leben und soziales und pastorales Engagement am Rande der Gesellschaft • Frère Roger und die Communauté von Taizè: Begegnung und Engagement im ökumenischen Miteinander • Missionar/in auf Zeit: Junge Menschen im Einsatz für die eine Welt • Exemplarische(r) Orden: Salesianer Don Boscos: Diakonisch-pastorales Engagement >>>s. auch Unterrichtsreihe zu Klöstern • Das Team des Gasthauses und der Gastkirche in Recklinghausen – Anlaufstelle für Menschen „am Rande“ und offene Tür für spirituelle suchende Menschen • Kaplan Christian Olding vom Niederrhein; → youtube: „Klartext“ <p>Diese „Glaubenszeugen“ können in Beziehung gesetzt werden zu säkularen Vorbildern der Sch: Influencer,</p>
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MK5) • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (MK6) 		
<p>Urteilskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) 		

	(K35)	Stars etc.
Handlungskompetenz: Die Sch ... <ul style="list-style-type: none"> nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) 		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.: <ul style="list-style-type: none"> kurze Vorstellung von Einzelpersonen oder Gruppen, die in besonderer Weise ihren Glauben leben in einer Einstiegsstunde → arbeitsteilige Erarbeitung nach Interesse der Schülerinnen und Schüler Recherche Präsentation der Ergebnisse durch Erklärvideo oder Podcast zum Thema „Glaubenszeugen“ Kompetenzüberprüfung: vgl. Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung Zeitraumen ca. 5 Wochen

Unterrichtsvorhaben 3: Propheten im Alten Testament – und heute?

Inhaltliche Schwerpunkte: Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung: Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart; Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott: prophetisches Zeugnis; Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-Kunde“ des Glaubens: Entstehung und Gattungen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen.

Lebensweltliche Relevanz: So wie soziale Ungerechtigkeiten und Machtmissbrauch früher von prophetischen Menschen angeklagt worden sind, so können auch die Schüler heute Protesthaltungen bei menschlichen und religiösen Fehlhaltungen einnehmen.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Sachkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (SK2) erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens, (SK8) 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist, (K13) erläutern den Anspruch von Prophetinnen bzw. Propheten, in ihrer Kritik für Gottes Gerechtigkeit einzustehen, (K16) erörtern die mögliche Wirksamkeit prophetischen Handelns, (K18) unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit. (K45) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kriterien biblischer Prophetie Deutung prophetischer Rede und prophetischer Symbolhandlungen in der Bibel Von Gott gerufen zum Einsatz für Gerechtigkeit: Der Prophet Amos Übertragung des biblischen prophetischen Anspruches auf aktuelle Biografien Moderne „Prophetie“: Greta Thunberg als Klimaaktivistin <p>Zeitraumen: ca. 5-6 Wochen</p>
<p>Methodenkompetenz: Die Sch...</p> <ul style="list-style-type: none"> beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein, (MK2) 		
<p>Urteilskompetenz: Die Sch</p>		
<p>Handlungskompetenz: Die Sch...</p> <ul style="list-style-type: none"> begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. (HK3) 		

Unterrichtsvorhaben 4: Kirchenraum und Sakramente - der Glaube nimmt Gestalt an

Inhaltliche Schwerpunkte: Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft: Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Ereignisse, exemplarisch bezogen auf den Kirchenraum; Sakramente allgemein und Taufe und Eucharistie als konkrete Beispiele

Lebensweltliche Relevanz: In der Lebenswelt einiger Schülerinnen und Schüler spielt die Kirche als Ort des Glaubens eine untergeordnete Rolle. Durch das Entdecken des Kirchenraums und seiner Symbolik kann die tiefere Bedeutung des Raums erlebbar werden. Die Sakramente begleiten den Lebenslauf des Menschen von Beginn an und weisen auf die Nähe Gottes an wichtigen Lebensstationen hin.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Sachkompetenz: Die Schüler/innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen (SK 5) • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens (SK 8), • unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen (SK 9) 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens (K36) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Raumerfahrungen in profanen Räumen versus Raumerfahrungen im Kirchenraum • Kirchenraum als ein Glaubenszeichen aus Stein • Das Beziehungszeichen der Taufe als ein „neuer Code fürs Leben“ • Die Eucharistie als „geschenktes Leben“ <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchenraumführungen • Recherche zu der Internetpräsenz verschiedener Kirchen, z. B. des Kölner Doms <p>Kompetenzüberprüfung: vgl. Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p> <p>Zeiträumen ca. 3-4 Wochen</p>
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie (MK 4) (optional) 		
<p>Urteilskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen (...) Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext (UK 3) 		
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen religiösen (...) Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert (HK 3). 		

Kommentiert [TdmG1]:

Unterrichtsvorhaben 5: Leben in klösterlichen Gemeinschaften - der Welt den Rücken kehren?

Inhaltliche Schwerpunkte: (Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung; ♦ Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart; Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgegemeinschaft, ♦ Formen gelebten Glaubens, ♦ Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen)

Lebensweltliche Relevanz: Heutzutage verbinden Jugendliche Klöster und Ordensgemeinschaften eher im Zusammenhang mit der Suche nach Stille und Einkehr. Was darüber hinaus die Ordensgemeinschaften als eine alternative Lebensform bieten können und welche Impulse einzelner Mönche oder Schwestern auch noch heute eine Rolle spielen könnten, kann den Blick auf das eigene Leben weiten.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Sachkompetenz: Die Sch...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab, (SK1) beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen, (SK5) 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34) beschreiben an einem Beispiel eine Form alternativer Lebensgestaltung aus dem Glauben, (K35) beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche. (K39) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Was suchen Menschen in alternativen Gemeinschaften? Was bieten Ordensgemeinschaften? Welt-fremd? Zum Verhältnis von Gesellschaft und Ordensgemeinschaften Wie ist unsere Gesellschaft beschaffen, dass Menschen ihr den Rücken kehren? Welche Bedeutung hat ein Kloster in seiner Umgebung? Franz von Assisi: Welt – fremd oder aktueller denn je? Finden die Menschen im Kloster/in einer Ordensgemeinschaft, was sie suchen? Kritische Auseinandersetzung bzw. Vertiefung: Was erscheint mir am Ordensleben sinnvoll oder attraktiv? Was ist mir total fremd? Was kann ich nicht nachvollziehen? Welche Einwände wurden im Verlauf der Neuzeit gegen das Ordenswesen erhoben? Welche Aufgaben könnte ein „moderner“ Orden übernehmen? Kann / Muss / Soll man die „klassischen“ Orden wie z. B. die Benediktiner oder Zisterzienser an die
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) 		
<p>Urteilskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext. (UK3) 		
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p>		

		<p>moderne Welt anpassen?</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besuch der „Steyler Missionare“: Missionspriesterseminar St. Augustin... <p>Kompetenzüberprüfung: vgl. Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p> <p>Zeitrahmen ca. 5-6 Wochen</p>
--	--	---

Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben 1: Freiheit und Verantwortung - was heißt Erwachsenwerden?

Inhaltliche Schwerpunkte: Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang; Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung (Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung)

Lebensweltliche Relevanz: Die Sch stecken am Anfang der Klasse 8 mitten in der Pubertät und damit im Prozess des Erwachsenwerdens – dabei steht der Aspekt neuer Freiheiten und der Ablösung von Abhängigkeiten für die Sch im Zentrum. Ausmaß und Grenzen dieser Freiheit sowie die damit einhergehende größere Verantwortung für ihr Leben den Sch bewusst zu machen, gibt den Sch wesentliche Maßstäbe und Orientierung für diese Selbstfindung an die Hand. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit gefährlichen Versuchungen von Freiheit.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen	
Sachkompetenz: Die Schüler/innen ... <ul style="list-style-type: none"> entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK 7). 	Die Sch ... <ul style="list-style-type: none"> erläutern Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt (K 2). 	Inhaltliche Akzente des Vorhabens: <ul style="list-style-type: none"> Beziehung zwischen Freiheit und Verantwortung Warum nehmen Menschen Drogen? Was gibt der Glaube, was Drogen nicht geben? Option: Firmung Methodische Akzente des Vorhabens: Rollenspiele, Möglichkeiten für Referate (ggf. Internetrecherche)	
Methodenkompetenz: Die Sch ... <ul style="list-style-type: none"> ... 			Form(en) der Kompetenzüberprüfung: Referate, Rollenspiele Ansonsten s. Konzept der Leistungsüberprüfung für die Sek. I
Urteilskompetenz: Die Sch ...			
Handlungskompetenz: Die Sch ... <ul style="list-style-type: none"> nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese (HK 2). 			Zeitraumen: ca. 6 Wochen

Unterrichtsvorhaben 2: Evangelien und Gleichnisse - die Botschaft Jesu vom „Reich Gottes“

Inhaltliche Schwerpunkte: Jesu Botschaft vom Reich Gottes (Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus); Entstehung und Gattungen biblischer Texte, *Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen* (Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens)

Lebensweltliche Relevanz: Auch wenn die Person Jesu den Sch heute fern ist – die Suche nach erfülltem Leben treibt sie gerade als junge Menschen um. Und Jesus Christus kann zu dieser jugendlichen Suche viel mehr beitragen, als ihnen bewusst ist. Wenn der Unterricht ihnen dies bewusst macht, kann dieses Thema eine Relevanz für ihre persönliche Selbstfindung haben, die in ihnen gerade stattfindet.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen	
<p>Sachkompetenz: Die Schüler/innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens (SK 8) • <i>erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott (SK 3)?</i> 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an ausgewählten Gleichnissen (...) Jesu Rede vom Reich Gottes (K 19), • bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur (K 28), • beschreiben mögliche Schwierigkeiten im Umgang mit biblischen Texten in heutiger Zeit (Zeitkontext) (K 41), • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte (K 42), • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K 43), • <i>Option: ... erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind (K 44).</i> 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entstehung der Evangelien • Gleichnisse Jesu • Botschaft Jesu vom Reich Gottes • Gottesbilder des NT 	
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK 1), • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein (MK 2), • führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch (MK 3). 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bibelarbeit • Synoptischer Vergleich • evtl. Rollenspiele • Spielfilm oder Dokumentation (Auszüge) • Digitales Medienprodukt 	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung: s. Konzept der Leistungsüberprüfung für die Sek. I</p>
<p>Urteilskompetenz: Die Sch ...</p>			<p>Zeitraumen: ca. 7 Wochen</p>
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese (HK 2). 			

Unterrichtsvorhaben 3: Das christlich-jüdische Verhältnis im Wandel von 2000 Jahren

Inhaltliche Schwerpunkte: Das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte (Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog); Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen (Inhaltsfeld 5: **Kirche als Nachfolgegemeinschaft**)

Lebensweltliche Relevanz: Die Auseinandersetzung mit der Shoa gehört schon lange zur Identität der Bundesrepublik und damit zum Bildungskanon der Schulen. Aktuell kommen eine neue rechte Bewegung sowie ein teils neuer islamischer, teils wiedererweckter deutscher Antisemitismus hinzu, der eine klare Positionierung der Gesellschaft und der einzelnen Bürger/innen erfordert. Breiter Widerstand gegen Antisemitismus kann für die Zukunft nur in den Schulen grundgelegt werden.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Sachkompetenz: Die Schüler/innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu (SK 4), • beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens (SK 6). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar (K 30), • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen (K 37), • erkunden Spuren jüdischer Kultur und Geschichte in ihrer Umgebung und stellen sie dar (K 49), • beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum (und Islam) sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum (K 50) • stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar (K 51), • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus (K 52), • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen (K 58). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die jüdische Wurzel: Jesus, Jünger, Urgemeinde • Trennung der Christen vom Judentum • Jüdische Hochburgen im Mittelalter (z.B. Köln, Worms), Schutzbriefe von Kaisern und Bischöfen • Kreuzzüge, Pest und Vertreibungen • Emanzipation seit der Aufklärung • Die Shoa und die Rolle der Kirche • II. Vatikanum: das neue Verhältnis zum Judentum • Neuer Antisemitismus als Herausforderung • Jüdische Zeugnisse vor Ort <p>Methodische Akzente des Vorhabens: Referate über jüdische Zeugnisse in Heimatnähe oder im Rheinland Sch. bereiten z.B. Museumsführung in Köln selbst vor</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung: s. Konzept der Leistungsüberprüfung für die Sek. I</p> <p>Außerschulische Lernorte: Neues Jüdisches Museum MiQua in Köln!</p> <p>Zeitrahmen: ca. 8 Wochen</p>
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p>		
<p>Urteilskompetenz: Die Sch ...</p>		
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert (HK 3). 		

Unterrichtsvorhaben 4:

Reformation und Ökumene - was trennt und was eint die Katholische und die Evangelische Kirche?

Inhaltliche Schwerpunkte: Reformation - Ökumene (Inhaltsfeld 5: **Kirche als Nachfolgemeinschaft**); die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung (Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott)

Lebensweltliche Relevanz: In der jüngsten Vergangenheit haben heftige Konflikte zwischen Religionen und Konfessionen (v.a. innerhalb des Islam) wieder zugenommen, die auch uns in Deutschland und damit die Zukunft der Sch direkt oder indirekt tangieren. Die Entwicklung unserer innerchristlichen Entfremdung und Wiederversöhnung nachzuvollziehen, dient daher nicht nur der eigenen Toleranz- und Identitätsbildung, sondern auch dem konstruktiven Umgang mit aktuellen Religionskonflikten.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Sachkompetenz: Die Schüler/innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu (SK 4), • beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen (SK 5). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchentrennung im 16. Jahrhundert (K 31), • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar (K 30), • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen exemplarisch seine Umsetzung (K 32), • erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als <i>gemeinsames</i> Gebet von Menschen christlichen Glaubens (K 14) • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen (K 37), • beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche (K 39), • beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen (K 40) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Missstände in der Kath. Kirche um 1500 • die Person Martin Luther • Religiöse Streitfragen der Reformationszeit: v.a. Ablasshandel bzw. Glaube/ Gnade + Werke, Schrift + Tradition, Gewissen + Papst, Kirchenverständnis + Priestertum • Ökumenische Bewegung des 20. Jh. • Ein ökumenisches Projekt (z. B. Taizé) <p>Methodische Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spielfilm oder Dokumentation, z.B. „Luther“, 2003 • z. B. Gestalten eines Podcasts zu 500 Jahren Reformation/ Wormser Reichstag 1521
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MK 5).</i> 		
<p>Urteilskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK 1). 		
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position (HK 1), • <i>Option: nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese (HK 2).</i> 		<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung: s. Konzept der Leistungsüberprüfung für die Sek. I</p> <p>Fachübergreifende Bezüge: Geschichte: Politische Dimension der Reformation Evtl. Austausch mit dem Ev. Religionsunterricht (z.B. Befragung, Diskussionsrunde)</p> <p>Außerschulische Lernorte: Unterrichtsgang zur Evangelischen Kirche in Oberpleis</p> <p>Zeitraumen: ca. 8 Wochen</p>

Unterrichtsvorhaben 5: Liebe, Partnerschaft und Sexualität

Inhaltliche Schwerpunkte: Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung (Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung); Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen (Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft)

Lebensweltliche Relevanz: Die Sch erleben ab ca. 13 Jahren Liebe erstmals als wirkmächtige Kraft, die sie fasziniert, aber auch verunsichert. Daher kann eine rationale Behandlung dieses Themas ihnen wichtige Anregungen, Hilfen und Orientierung geben. Außerdem entwickeln sie in diesem Alter ihre persönliche Geschlechterrolle, die heute zunehmend digitalen Einflüssen unterliegt. Beides erfordert eine bewusste Reflexion.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Sachkompetenz: Die Schüler/innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK 7). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Aspekte, die zum Gelingen einer Beziehung und zu einer verantworteten Sexualität beitragen können (K 5), setzen sich mit aktuellen Geschlechterrollen-vorstellungen vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes auseinander (K 6), beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien auf die Gestaltung des eigenen Lebens und die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen (K 7), erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K 10). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> Differenzierung von Eros und Agape (und ihr Anteil an verschiedenen Beziehungsformen) sexualethische Positionen christlicher Ethik <i>das Sakrament der Ehe (optional)</i> digitale Geschlechterrollen und Wirklichkeits-vorstellungen <p>Methodische Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> Diskussionsformate Digitales Arbeiten <p>Fachübergreifende Bezüge: Projekt mit Biologie, d.h. zeitgleiche Behandlung des Themas nach Ostern und zwei sexualpädagogische Tage in Kooperation</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung: s. Konzept der Leistungsüberprüfung für die Sek. I</p> <p>Zeitraumen: ca. 7 Wochen</p>
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p>		
<p>Urteilskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung (UK 2) 		
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position (HK 1), begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer (...) respektvoll und reflektiert (HK 3). 		

Medienkompetenz: gemeinsam mit ER und PP (Kompetenzerwerb für den Medienpass NRW)

Unterrichtssequenz zum Thema Wirklichkeitsvorstellungen und Rollen(vor)bilder:

Die Sch untersuchen sexualisierte Rollen(vor)bilder in den (sozialen) Medien, ergründen die Spannung zwischen medial vermittelter und „authentischer“ Frauen- und Männerrolle und reflektieren diese Spannung im Hinblick auf „künstlich“ generierte Genderstereotypen für ihr eigenes Selbstbild sowie für ein Rollenbild aus christlicher Perspektive.

Soziale Netzwerke (facebook, WhatsApp etc.) können dazu kritisch in Hinblick auf Selbstdarstellung, übernommene Rollenbilder und „gefakete“ Realität/Authentizität untersucht werden.

Mögliche Projekte wären beispielsweise „Mein Avatar und ich“ oder „sexualisierte Helden“:

<https://digitale-spielewelten.de/projekte/mein-avatar-und-ich/14>

<https://digitale-spielewelten.de/projekte/gender-games-i-sexualisierte-helden/47>

Für die Untersuchung sexualisierter Rollen(vor)bilder in den (sozialen) Medien bieten sich z. B. die Formate „Germany's Next Topmodel“ oder „Bachelor“ an.

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben 1: Hinduismus und Buddhismus: Fremdheit und Attraktivität fernöstlicher Heilswege

Inhaltliche Schwerpunkte: Heil und Erlösung in einer oder zwei fernöstlichen Religionen und Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen (Inhaltsfeld 6: Weltreligionen im Dialog / Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft)

Lebensweltliche Relevanz: Meditation, Yoga, die innere Mitte, Achtsamkeit, Nirwana und Karma – Elemente, Begriffe und Aspekte fernöstlicher Religionen und Weltanschauungen sind in der westlichen Welt beliebte Konzepte und Schlagworte, die zunehmend in die eigene religiöse Praxis und Spiritualität Einzug erhalten, zumindest aber in der Lebenswelt und Sprache Heranwachsender gleichermaßen mit Faszination wie auch Irritation oder Widerwille betrachtet und benutzt werden. Auf der Suche nach Sinn und Heil, nach Spiritualität und Ganzheit erfreut sich die Hinwendung zu vor allen Dingen buddhistischen Überzeugungen als Kontrasterfahrung des eigenen, meistens christlichen Glaubens oder der Glaubenssozialisation Beliebtheit. Häufig zeichnet sich diese durch Halbwissen und Vermischung oder auch Idealisierungen und Romantisierungen der fernöstlichen Religionen und Kulturen aus. Hier gilt es Wissen und Aufmerksamkeit zu vermitteln.

<u>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Vorhabenbezogene Vereinbarungen</u>
<p>Sachkompetenz: Die Schüler/innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen (SK5), • unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen (SK 9). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Charakteristika einer / zweier fernöstlicher Religionen als Weg der Heilssuche dar (K55), • vergleichen die Sicht auf die Welt und den Menschen im Christentum und einer oder zweier fernöstlicher Weltreligionen (K56), • unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation bzw. Inkarnation (K57) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herleitung des Buddhismus aus dem Hinduismus heraus / historische Betrachtung der beiden Weltanschauungen • der Begriff des Heils in Hinduismus und Buddhismus • Lebensrad und Rad der Lehre: Symbole des Buddhismus • die Bedeutung der Meditation in beiden fernöstlichen Traditionen • Erlösung aus dem Samsara – Nirwana • Zen und der Dalai Lama • Vergleich Jesus und Buddha
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK1), • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie (MK4). 		
<p>Urteilskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1). 		
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese (HK2), 		<p>Methodische Akzente des Vorhabens:</p> <p>Bildbetrachtungen und -Analysen, Möglichkeiten für Referate, Sachtexte, Literatur, auch: Audiodateien und ggf. Hörbücher (z.B. Siddharta von Hermann Hesse), ggf. Internetrecherche, auch: Praxis: im Raum der Stille</p>

- begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert (HK3).

unserer Schule Einübung der Meditation (z.B. Za-Zen) und / oder Yoga-Einheit, ggf. Gespräch mit einem praktizierenden Buddhisten

Form(en) der Kompetenzüberprüfung:

Referate, Rollenspiele, Textproduktion, podcast und / oder padlet erstellen, Erklärvideos gestalten
Ansonsten s. Konzept der Leistungsüberprüfung für die Sek. I

Fachübergreifende Bezüge:

ggf. mit dem Fach Erdkunde: Indien, Thailand, Vietnam, Japan – Kultur, Tradition, Menschenbild

Zeitraumen: ca. 7 Wochen

Unterrichtsvorhaben 2: Religiöser Glaube als Impuls für Gewaltlosigkeit

Inhaltliche Schwerpunkte: Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte und Gegenwart / Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang / Grundgedanken biblisch-christlicher Ethik im Prozess ethischer Urteilsfindung / die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung / Jesu Botschaft vom Reich Gottes (Inhaltsfeld 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung / Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott / Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus / Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft)

Lebensweltliche Relevanz: Jesus und Gandhi – zwei Menschen, die beispielhaft den gewaltlosen Weg gegangen sind und Millionen ihnen Nachfolgende beeinflusst haben. Sie können dienen als Vorbilder des Friedens und der Gewaltlosigkeit in einer oft aggressiven und gewalttätigen Welt. Die friedliche Seite des religiösen, auch interreligiösen, Zusammenlebens kann als Folie dienen, Heranwachsenden Wege und Möglichkeiten aufzuzeigen, ihr eigenes Leben und ihre eigene Welt friedfertig und gewaltfrei zu gestalten.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Sachkompetenz: Die Schüler/innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wege des Suchens nach Sinn und Heil in Religionen (SK5), • beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens (SK6), • unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen (SK9). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können (K1), • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität (K8), • erläutern die Bedeutung des Vaterunsers als gemeinsames Gebet von Menschen christlichen Glaubens (K14), • erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes (K 19), • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen (K26), 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bergpredigt (Gewaltlosigkeit und Feindesliebe) und Vaterunser • Gandhi – sein Leben in Film und Literatur • Botschaft Jesu vom Reich Gottes – ein Weg für uns? • Gewaltverzicht im Christentum und im Hinduismus <p>Methodische Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bibelarbeit • evtl. Rollenspiele / Bibliodrama • Analyse von Bildern der Kunst, die sich mit der Gewaltproblematik auseinandersetzen (z.B. Picassos GUERNICA, H. Duwes TAGESSCHAU etc.) • Dialog zwischen Bonhoeffer und Gandhi • Spielfilm oder Dokumentation (Auszüge)
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK 1), • analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie (MK4), • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen 		

(MK6).	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur (K 28), • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben (K61). 	<ul style="list-style-type: none"> • Digitales Medienprodukt (padlet, podcast, etc.) • Einführung in die gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung: Filmrezension schreiben, Referate, Rollenspiele, Textproduktion, podcast und / oder padlet erstellen und s. Konzept der Leistungsüberprüfung für die Sek. I</p> <p>Fachübergreifende Bezüge: Englisch (Postkolonialismus / Unabhängigkeit Indiens)</p> <p>Zeitraumen: ca. 6 Wochen</p>
<p>Urteilskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1), • reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung (UK2). 		
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position (HK1), • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese (HK 2), • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert (HK3). 		

Unterrichtsvorhaben 3: Wo bist du, Gott? – Gott bestreiten, erfahren und bezeugen

Inhaltliche Schwerpunkte: Die Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung / biblische Gottesbilder (Inhaltsfeld 2: Sprechen von und mit Gott)

Lebensweltliche Relevanz: „Gott ist tot“ – mag für viele unserer Schüler*innen ein ihnen eingängiges und vertrautes (wenngleich aus einem ihnen zumeist unbekanntem Kontext gerissenes) Zitat sein. Mehr noch jedoch als zweifelnde, kritische und atheistische Haltungen („Ich glaube nicht an einen Gott“) scheint in der heutigen Zeit Gott und eigene Religiosität häufig eine Leerstelle zu sein im Leben vieler Heranwachsender, welche es erst einmal zu bemerken und als eine solche wahrzunehmen gilt. Die Rede von Gott, die Frage, *Wo bist du, Gott – auch in meinem Leben?!* kann und sollte hierbei eine richtungweisende sein. Der christliche, dreifaltige Gott kann bestritten werden, er kann angezweifelt, hinterfragt und kritisiert werden, er kann vor allen Dingen jedoch auch erfahren und darauf hin bezeugt werden. Für alle diese Dimensionen, Perspektiven und Haltungen dürfen große Vorbilder und ganz private, individuelle Beispiele in der Unterrichtsreihe gefunden und thematisiert werden.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Sachkompetenz: Die Schüler/innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein (SK2), erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott (SK3), erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens (SK8). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Gott und formulieren eigene Antworten (K11), erläutern Anfragen an den Gottesglauben (K12), beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Infragestellung Gottes (K17). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> „Kann ich an Gott glauben?“ – Antworten auf die Gottesfrage von Schüler*innen (z.B. in Auseinandersetzung mit Kurzfilmen), Gott bestreiten – Auseinandersetzung mit Anfragen (in Auswahl, abhängig von den Interessen und Fragen der Schüler*innen, z.B. Theodizeefrage, Projektionsverdacht, naturwissenschaftliches Weltbild etc.), „Einen Gott, den es gibt, gibt es nicht“ (D. Bonhoeffer) – Grenzen und Notwendigkeit von Gottesvorstellungen (Kunst aus unterschiedlichen Epochen etc.) Unbegreiflichkeit und Nähe – Gott in der Bibel (z.B. Ex 3, Lk 15, 11-32), „Gott um uns, mit uns, in uns“ – Zugänge zum Verständnis der Trinität, mit Gott sprechen – Formen des Gebetes, der Stille, Orte und Gebäude, Rituale und Erfahrungen
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK1), führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MK5). 		
<p>Urteilskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1). 		

Handlungskompetenz: Die Sch ...

- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position (HK1).

Methodische Akzente des Vorhabens:

Kurzfilme, reflektierende Formen des Schreibens (Tagebuch/Schreibgespräch/Essay/Gedicht/Gebet, ...), methodische Erschließung von Kunstwerken, Referate, lebendige Erklärvideos

Form(en) der Kompetenzüberprüfung:

s. Konzept der Leistungsüberprüfung für die Sek. I

Außerschulische Lernorte:

Meditativer Spaziergang, Gang über den Friedhof in Oberpleis, Besuch der katholischen Kirche, Betrachten und Verstehen von Kunst in Kirche und Kirchenfenstern, Gespräch mit gläubigen und zweifelnden Christ*innen aus der (Schul)Gemeinde

Zeitraumen: ca. 8 Wochen

Unterrichtsvorhaben 4: Wundererzählungen - Ursprung oder Folge des Glaubens an Gott?

Inhaltliche Schwerpunkte: Jesu Botschaft vom Reich Gottes (Inhaltsfeld 3: Jesus, der Christus), Entstehung und Gattungen biblischer Texte/Erzählungen der Bibel als Ausdruck von Glaubenserfahrungen (Inhaltsfeld 5: Bibel als „Ur.kunde“ des Glaubens)

Lebensweltliche Relevanz: Wundererzählungen gehören zu den originärsten, wenngleich oft auch sperrigsten und gerade für Jugendliche – nach den ersten, eher kindlichen Begegnungen mit diesen Texten im Grundschulalter - verschlossenen Erzählungen innerhalb der Evangelien. Gerade darum ist es wichtig, diesen oft hermetisch wirkenden Raum des „Wunders“ gemeinsam zu betreten, ihn methodisch vielfältig anzuschauen und zu be-greifen und – wenn möglich – mit eigenen Erfahrungen abzugleichen. Klassisches exegetisches Handwerkzeug kann hier erlernt werden, doch auch kreative und assoziative Zugänge dürfen gewählt werden. Generell soll sich zurechtgefunden werden in der Botschaft Jesu – in den vier Evangelien – in der Heiligen Schrift.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Sachkompetenz: Die Schüler/innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott (SK3), • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu (SK 4), • erläutern an Beispielen die grundlegende Bedeutung bildhaften Sprechens als eine Ausdrucksform des Glaubens (SK8). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an ausgewählten Gleichnissen, Wundererzählungen und Auszügen aus der Bergpredigt Jesu Rede vom Reich Gottes (K19), • grenzen das Verständnis von Wundererzählungen als Glaubenszeugnisse von historisierenden Auslegungen ab (K20), • erläutern an Beispielen die Bedeutung des Entstehungskontextes und der literarischen Form für eine sachgerechte Auslegung biblischer Texte (K42), • unterscheiden die Frage nach der Historizität biblischer Texte von der Frage nach ihrer Wahrheit (K45), • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K46). 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was wir heute Wunder nennen • Annäherungen an mindestens zwei biblische Wundererzählungen (Blindsein und sehen können / Mk 10, 46-52) // Angst und Zuversicht / Mt 14) • Was bedeuten diese Geschichten? – Wunder als Zeichen des angebrochenen Reiches Gottes / Wunder heute?! <p>Methodische Akzente des Vorhabens: Bibliodrama, Analyse von Darstellungen der Wunder Jesu in Jesusfilmen, synoptischer Vergleich, Erschließung von künstlerischen Darstellungen, Internetrecherche, Erstellen eines Erklärvideos und/oder podcasts</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung: s. Konzept der Leistungsüberprüfung für die Sek. I</p> <p>Fachübergreifende Bezüge: Evtl. Austausch mit dem Ev. Religionsunterricht (z.B. Befragung, Diskussionsrunde)</p>
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beziehen bei der Deutung biblischer Texte den Entstehungskontext und die Besonderheiten der literarischen Form ein (MK2), • führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch (MK3), • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MK 5). 		
<p>Urteilskompetenz: Die Sch ...</p>		

- erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK 1).

Handlungskompetenz: Die Sch ...

- nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position (HK 1),
- nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese (HK 2).

Außerschulische Lernorte:

Unterrichtsgang zur Evangelischen Kirche in Oberpleis / Kirchenfenster und Kunst betrachten und verstehen

Zeitraumen: ca. 8 Wochen

Unterrichtsvorhaben 5: Die moderne Kirche in der Krise - zwischen Hierarchie und Gemeinschaft

Inhaltliche Schwerpunkte: Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen / Formen gelebten Glaubens (Inhaltsfeld 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft: Menschsein in Freiheit und Verantwortung); Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen (Inhaltsfeld 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft)

Lebensweltliche Relevanz: Die katholische Kirche in Deutschland droht in den 20er Jahren des 21. Jahrhunderts auseinanderzubrechen, an vielerlei Stellen ist Reformbedarf gleichermaßen wie ein oft attestierter „Reformstau“ zu vermerken. Kirchenaustritte häufen sich, Missbrauchsskandale und der Umgang mit diesen empören die säkularisierte Gesellschaft gleichermaßen wie gläubige Christ*innen. Bewegungen wie *maria 2.0* legen den Finger in die „Wunde“, die heißt *die Rolle der Frau in der katholischen Amtskirche*. Segnungen Homosexueller werden von den Basisgemeinden mit Regenbogenfahnen an deutschen Kirchtürmen gefordert und eben solche Fahnen werden abgenommen und symbolisch verbrannt als Ausdruck der Empörung. Zölibat und das Frauenpriestertum, das Laien- und Amtsverständnis stehen auf dem Prüfstand. Der Synodale Weg ist holprig und steinig. Doch nicht nur die katholische Kirche sieht sich größten Herausforderungen gegenüber. Ein oftmals überkommenes Verständnis von Hierarchie und Sexualmoral, doch vor allen Dingen immer wieder auch das Empfinden „*Wir brauchen keine Institution Kirche*“ verweisen auch in vielen anderen Konfessionen auf die immer größer klaffende Leerstelle, die dort entsteht, wo Kirche überflüssig zu sein scheint. Wichtig in dem Gesamtkontext bleibt ein Verständnis für das Geworden- und Gewachsen-Sein der Institution, von der Geschichte des Papsttums bis hin zum Vaticanum II gilt es die großen Entwicklungslinien der Institution zu verstehen und in der jeweiligen Wichtigkeit zu erkennen, moderne Kirchenraumarchitektur und die innere „Architektur“ und Struktur der Kirche können miteinbezogen werden.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<p>Sachkompetenz: Die Schüler/innen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung (SK 7), • unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext (SK 10). <p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK1), • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MK5). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche (K29), • erklären die Symbolik eines Kirchenraums als Ausdruck gelebten Glaubens (K36), • erörtern an einem Beispiel aktuelle Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu (K38), • beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung (K60), • setzen sich mit der Relevanz von Religion, aber auch von alternativen Formen der Sinnsuche als Faktor der persönlichen Lebensgestaltung auseinander 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kirchengeschichte mit Fokus auf dem 20. Jh.: Vaticanum II und dessen Bedeutsamkeit, • Krisen und Konflikte innerhalb der Kirche im 21. Jahrhundert – Reformstau und das Anfragen der hierarchisch-patriarchalen Strukturen und einer oft überkommen wirkenden (Sexual)Moral von innen und außen • innerer und äußerer „Aufbau“ der Institution Kirche – Papsttum, Kirchenturm und die Gemeinschaft der Gläubigen <p>Methodische Akzente des Vorhabens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussionsformate • Digitales Arbeiten, auch: podcasts und Videos

<p>Urteilskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1), • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben (UK4).
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position (HK 1), • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese (HK2).

(K65).

(Dokumentationen Missbrauchsskandal, maria 2.0 etc.)

Fachübergreifende Bezüge: Projekt mit Geschichte (Vaticanum II) und/oder Kunst (Architekturepochen / Kunstgeschichte / Sakralbau)

Form(en) der Kompetenzüberprüfung:
s. Konzept der Leistungsüberprüfung für die Sek. I

Zeitrahmen: ca. 7 Wochen

Medienkompetenz: gemeinsam mit ER und PP (Kompetenzerwerb für den Medienpass NRW)

Hauptaspekt / MKR für die Sekundarstufe als übergeordnete Kompetenzerwartung gilt:

Die Schüler*innen führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten Informationen und bereiten sie adressatengerecht auf (MKR 2.1, MKR 2.3, MKR 4.1)

Als **konkretisierte Kompetenzerwartungen** erscheinen:

Die Schüler*innen

- beschreiben mögliche Auswirkungen der Nutzung von (digitalen) Medien für die Gestaltung des eigenen Lebens und für die Beziehung zu anderen – auch in Bezug auf Geschlechterrollen (MKR 5.3)
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (MKR 3.3, MKR 6.4)
- bewerten an Beispielen die Rezeption des Lebens und Wirkens Jesu in der analogen und digitalen Medienkultur (MKR 2.3)
- bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur (MKR 2.4, MKR 5.2)

Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben 1: „Zwischen Anpassung und Widerstand“ – Kirche im Nationalsozialismus / 20. Jhd.
(verschränkt mit UV 5 Christl. Ethik/Gewissen)

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (→ IF 5)

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung: Leben aus dem Glauben: Leitbilder in Geschichte oder Gegenwart

IF 4: Kirche als Nachfolgemeinschaft: Kirche im Wandel angesichts zeitgeschichtlicher Entwicklungen

IF 6: Weltreligionen im Dialog: Das christlich-jüdische Verhältnis in der Geschichte

Lebensweltliche Relevanz: Frage nach der Entwicklung von Kirche in den Jahrtausenden

Kompetenzerwartungen KLP KR

Vorhabenbezogene Vereinbarungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Die Schülerinnen und Schüler ...	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Die Schülerinnen und Schüler ...	Inhaltliche Akzente des Vorhabens
Schüler ...	Schülerinnen und Schüler...			
Sachkompetenz				
<ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche in der Nachfolge Jesu, (SK4) • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Überblick: Katholische Kirche zwischen Anpassung und Widerstand - Von der Machtergreifung bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs • Kirche und Staat – verbindlich: Das Konkordat • Katholische Kirche zw Anpassung und Widerstand exemplarische Persönlichkeiten: von Galen, Maximilian Kolbe, Nikolaus Groß, Geschwister Scholl, Bonhoeffer, ... 		
Methodenkompetenz				
<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10) • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) • führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) 	<ul style="list-style-type: none"> • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30) • beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, (K33) 	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Situation vor Ort in der Gemeinde • Die Kontroverse um die Rolle von Papst Pius XII. • Schuldbekennnis der Kirchen 		
Urteilskompetenz				
<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben. (UK4) 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an einer ausgewählten Biografie die Konsequenzen christlichen Glaubens für das Leben und Handeln von Menschen, (K34) • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37) • beurteilen die Bedeutung einzelner Menschen in der Geschichte der Kirche, (K39) 	<p>didaktisch-methodische Anregungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Sachtexten und historischen Quellen • Umgang mit Filmen, z. B.: Spielfilm „Bonhoeffer – Die letzte Stufe“ (Regie: Till, Eric, Kanada/Deutschland/USA 2000); „Der neunte Tag“ (Regie: Schlöndorff, Volker, Deutschland, Luxemburg, Tschechien 2004), „Sophie Scholl – Die letzten Tage“ (Regie: Rothemund, Marc, Deutschland 2005), „Spielzeugland“ (Deutschland 2007) • Dokumentation: Pius XII. und das Dritte Reich; dazu Auszüge aus: Hochhuth, Rolf: Der Stellvertreter, Schauspiel 1963 		
Handlungskompetenz				
<ul style="list-style-type: none"> • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position, (HK1) • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese, (HK2) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K52) • beurteilen die Bedeutung jüdisch- christlicher 	<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Romanauszüge, z. B. Schmitt, Eric-Emmanuel: Das Kind von Noah, Frankfurt a. M. 2007 		<p>Literatur: <i>Verweyen-Hackmann, Editb und Bernd Weber: Wahres</i></p>

<p>Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen. (K58)</p>	<p>Christentum ist, seinem Stifter folgen. Kirchengeschichte als kritische Erinnerung, 1997 <i>Michalke-Leicht, Wolfgang, Sajak, Claus Peter</i>: Brennpunkte der Kirchengeschichte, Paderborn 2015, Kap. 23: Kirche und Totalitarismus <i>Kaldewey, Rüdiger/Wener, Aloys</i>: Das Christentum. Geschichte – Politik – Kultur, Düsseldorf 2004, Kap.: Kreuz und Hakenkreuz – Kirche und Nationalsozialismus</p> <p>Hinweis auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: mit dem Fach Geschichte</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p> <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben 2: „Begegnungen auf Augenhöhe“

– Menschen christlichen, jüdischen und muslimischen Glaubens im Dialog

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) IF 6: Weltreligionen im Dialog, IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft		
Lebensweltliche Relevanz:		
<ul style="list-style-type: none"> • Judentum, Christentum und Islam im Dialog • Lebensgestaltung angesichts religiös-weltanschaulicher Vielfalt und Säkularisierungstendenzen 		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen
Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche Akzente des Vorhabens
Die Schülerinnen und Schüler ... Sachkompetenz	Die Schülerinnen und Schüler ...	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung Abrahams für Judentum, Christentum und Islam – Was verbindet und was trennt uns? • „Gott um uns, mit uns, in uns“ – Zugänge zum Verständnis der Trinität • Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen • Trialogisches Lernen in Projekten • z. B. theologische Grundlegungen hinsichtlich des Verständnisses von Frieden in den drei Religionen • Beispiele für friedliches Zusammenleben der Religionen
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (Sk 6) • unterscheiden und deuten Ausdrucksformen des Glaubens in Religionen, (Sk 9) 	<ul style="list-style-type: none"> • erklären, dass die Trinität grundlegend für das christliche Gottesverständnis ist, (K15) • beschreiben die gemeinsamen Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam sowie in Grundzügen die Entwicklung des Christentums aus dem Judentum, (K50) 	
Methodenkompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> • gestalten religiös relevante Inhalte kreativ und begründen kriteriengeleitet ihre Umsetzungen, (Mk 6) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens, (K53) 	
Urteilskompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (Uk1) 	<ul style="list-style-type: none"> • charakterisieren das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich, (K54) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59) 	
Handlungskompetenz		Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte
<ul style="list-style-type: none"> • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert. 	beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben. (K61)	<ul style="list-style-type: none"> • Am Grab Abrahams – Was verbindet und was trennt uns? Historische Spurensuche: Die Höhle Machpela als Kultstätte für Judentum, Christentum und Islam

(Hk 3)

- Welche Gegenstände sind Kult? Eine Begegnung und Reflexion religiöser Praktiken abrahamitischer Religionen, z. B. Rosenkranz, muslimische Gebetskette, Tallit und Tefillin im Judentum
 - Erinnerung und Gebet als mögliche Reflexionsaspekte der Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis
- 1) Dialogisches Lernen als Projektarbeit:**
- Hans Küng: Projekt Weltethos
 - Erarbeitung eines dialogischen Gebets(-buchs)
 - Wie könnte ein Andachtsraum (in/an der Schule) aussehen, den alle abrahamitischen Religionen nutzen?
 - Entwicklung und Gestaltung eines Padlets zum Thema „Was glaubst du denn?“
 - Planung und Aktionen von Gedenktagen (vgl. dazu und für weitere Anregungen Muth, A.-K., S. 175f; vgl. Literaturhinweis)
 - Erstellung eines lokalen interkulturellen Reiseführers, z. B. unter "Aktivitäten im Projekt Dialog der Kulturen - KBBZ Halberg." <http://kbbz-halberg.de/Dialog/projekt/WasWirTun.html>.
 - (Datum des letzten Zugriffs: 20.04.2021)
- 2) Stellenwert von Frieden in den drei Religionen:**
- Theologisches Verständnis von Frieden, Shalom und dem muslimischen Friedensbegriff
 - Friedliches Zusammenleben?!
 - zum Beispiel für Christentum und Islam: Kurzfilm „Watu Wote“ (Regie: Benrath, Katja, Deutschland/Kenia 2016): Analyse und Diskussion; Anregungen/Materialien des Katholischen

	<p>Filmwerks http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Watu_Wote_AH.pdf (Datum des letzten Zugriffs: 20.04.2021)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglicher Ausblick auf das nächste UV/Übergang zum nächsten UV III): <p>Was trennt Fundamentalismus und Extremismus?</p> <ul style="list-style-type: none"> • elementarisierte Formen: vgl. Bundeszentrale für politische Bildung, unter "Bundeszentrale für politische Bildung Demokratie stärken" https://www.bpb.de/. <p>(Datum des letzten Zugriffs: 20.04.2021)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Portfolios zu bestimmten Inhalten • Garten der Religionen, Köln <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leimgruber, Stephan: Interreligiöses Lernen, München 2007 • Lück, Eckard/ Ziegler, Olga: Trialog der Religionen. Stationenarbeit zu Judentum, Christentum und Islam, Hamburg 2014 • <i>Sajak, Clauß Peter.</i> Kippa, Kelch, Koran. Interreligiöses Lernen mit Zeugnissen der Weltreligionen. Ein Praxisbuch, München 2010 <i>Ders.</i> (Hg.): Trialogisch lernen. Bausteine für interkulturelle und interreligiöse Projektarbeit, Seelze-Velber 2011 <p><i>Darin: Muth, Ann-Kathrin:</i> Methodencurriculum für das trialogische Lernen, S. 175-255</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte:</p>
--	--

	<p>Kirchen, Moschee und Synagoge Kooperationen: ggf. Synagoge; islam. Gemeinde Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben 3: Religion auf Abwegen – religiöser Fundamentalismus und religiös verbrämter Extremismus

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)

IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

- Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang

IF 6: Weltreligionen im Dialog

- Judentum, Christentum und Islam im Trialog

IF 7: Religion in einer pluralen Gesellschaft

- religiöser Fundamentalismus

Lebensweltliche Relevanz: Erfahrungen / Umgang mit religiöser Gewalt, Sekten, wortwörtlichem Bibelverständnis

Kompetenzerwartungen KLP KR

Vorhabenbezogene Vereinbarungen

<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext (SK10) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Schülerinnen und Schüler führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf, (MK5) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese. (HK2) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs, (K3) erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59) unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K63) erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös- fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen, (K64) beurteilen mögliche Auswirkungen religiös- fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben. (K67) 	<p>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <ul style="list-style-type: none"> Begriffsbestimmungen Fundamentalismus – Extremismus Beispiele für fundamentalistische Züge in den abrahamitischen Religionen Individuelle und politische Konsequenzen fundamentalistischer und extremistischer Positionen (Gewalt im Namen von Religion) <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p><i>Hinweis (!): Im Kontext von (Internet-)Recherchen ist es hier unverzichtbar, den Schülerinnen und Schülern ein ausgewähltes Repertoire an Webseiten vorzugeben (siehe z. B. untenstehenden Link zur Bundeszentrale für politische Bildung)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Internetrecherche zu Begrifflichkeiten Recherche zu fundamentalistischen bzw. extremistischen Strömungen in den abrahamitischen Religionen z. B. Amish People, Kreationismus, biblizistische/evangelikale Positionen in christlichen Konfessionen, jüdische Ultra-Orthodoxie, fundamentalistisch ausgelegtes Islamverständnis, gewaltbereiter Islamismus, Ideologie des sog. Islamischen Staates kritische Analyse tendenziöser Websites z. B. mit Aufrufen zur Gewalt, Funktionalisierung von Religion, Reflexion des zugrundeliegenden Verständnisses von Religion
--	--	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Nachrichten und Dokumentarfilmen zu Einzelphänomenen z. B. Terry Jones, US-Pfarrer der fundamentalistischen Gemeinde Dove World Outreach Center führte 2011 öffentlich eine Koranverbrennung durch; Vgl. Youtube. Dr. Terry Jones to Burn 2998 Korans on 9/11 unter https://www.youtube.com/watch?v=4HnXd5_C190 (Datum des letzten Zugriffs: 20.04.2021) • Dokumentarfilm: „Jesus Camp“ (Regie: Grady, Rachel/Ewing, Heidi, USA 2006) (Jesus Camp, Kindersommerlager der christlichen „charismatischen Bewegung“, in dem die Kinder für den Einsatz trainiert werden, die USA „für Jesus Christus zurückzugewinnen“) • Analyse von Einzelbiographien zu Fragen wie „Was fasziniert Jugendliche in Deutschland am sog. Islamischen Staat, sodass sie sich zu ihm bekennen?“/„Welche politischen bzw. religiösen Ziele werden verfolgt?“, vgl. z. B. https://www.tagesschau.de/inland/interview-is-kaempfer-101.html (Datum des letzten Zugriffs: 20.04.2021) • Diskussion der betroffenen Werte: religiöse Normen, Menschenrechte, Grenzen der Toleranz • Erstellung eines Portfolios zu bestimmten Inhalten <p>Literatur/Links: Religion betrifft uns. Aktuelle Unterrichtsmaterialien, Heft 6/2009: Dialog mit dem Islam, Aachen 2009</p>
--	---

	<p>Entwurf: Konzepte, Ideen, Materialien für den Religionsunterricht, Heft 1/2010: Religiöser Fundamentalismus, Hannover 2010</p> <p>Bundeszentrale für politische Bildung: http://www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/ (Datum des letzten Zugriffs: 20.04.2021)</p> <p>"Henryk M. Broder: "Toleranz hilft nur den ... - DER SPIEGEL." https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/henryk-m-broder-toleranz-hilft-nur-den-ruecksichtslosen-a-490497.html. (Datum des letzten Zugriffs: 20.04.2021)</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p> <p>Zeitbedarf: ca. 10 Std.</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben 4: Tod und Jenseitserwartungen – christliche Hoffnung im Horizont von Kreuz und

Auferstehung

Inhaltliche Schwerpunkte (→ **Inhaltsfelder**) Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und Neuanfang (→IF1); Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Infragestellung (→IF2); Kreuzestod und Auferstehung Jesu (IF 3)

Lebensweltliche Relevanz: Identitätsfindung und Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz; existentielle Fragen und Erfahrungen jeden Menschen; Eigene Erfahrungen mit Tod und Leid; Kennerlernen/Vertiefen: Vergleich mit anderen Weltreligionen und deren Umgang mit Tod / Beerdigung

Kompetenzerwartungen KLP KR

Vorhabenbezogene Vereinbarungen

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche Akzente des Vorhabens
Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler	
Sachkompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche (SK1) erläutern biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck des Glaubens an den sich offenbarenden Gott (SK3) beschreiben im Vergleich mit anderen Religionen spezifische Merkmale des christlichen Glaubens, (SK6) unterscheiden religiöse und säkulare Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext, (SK10) 	<ul style="list-style-type: none"> identifizieren und erläutern Erfahrungen von Abhängigkeit bzw. Unfreiheit, Schuld und Scheitern sowie Möglichkeiten der Versöhnung und des Neuanfangs (K3) erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4) beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen (K9) erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K10) zeigen auf, dass der Glaube an die Gegenwart Gottes das Spezifikum des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses ist (K13) zeigen – auch vor dem religiösen, gesellschaftlichen und politischen Hintergrund – das Konfliktpotenzial der Botschaft Jesu auf und erklären den Tod Jesu als Konsequenz seines Lebens (K21) zeigen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der Auferweckung der Toten auf (K22) unterscheiden den christlichen Auferstehungsglauben von anderen 	<ul style="list-style-type: none"> Erfahrungen von Leid, Hoffnungslosigkeit, Gewalt, Tod Mein Gott, warum hast du mich verlassen?! - Memento Mori = Radikalisierung der Frage nach Tod und Leben – Grabgestaltung / Todesanzeigen Leid, Tod, Kreuz und Auferstehung in Bildern der modernen Kunst, Gedichten und literarischen Zeugnissen Weißt du, wo der Himmel ist? Vergleichen von Vorstellungen von Auferstehung / Jenseits / Leben nach dem Tod (Hoffnung auf Vollendung) Aussagen d. Bibel (z.B. Mt 25; 1 Kor 15; Röm 8,18-21; Joh 11; Ps 22) Jenseits im Islam und Judentum, Wiedergeburt im Hinduismus / Buddhismus, Reinkarnation in der Moderne Sterbe- und Trauerphasen (nach Kübler-Ross), Berichte über Nahtoderfahrungen Rituale, Trauerformen Erfahrungen von Leid, Hoffnungslosigkeit, Gewalt und Tod (bes. im Leben der SuS) Umgang mit Sterben und Tod früher und heute (Vergleich: Beerdigung, Todesanzeigen, Grabmäler); Tabuthema Tod; Hospiz Was kommt nach dem Tod? - Jenseitsvorstellung im Christentum Vergleichender Überblick: Umgang mit Tod und Jenseitsvorstellungen in den Weltreligionen (Reinkarnation/Wiedergeburt)
Methodenkompetenz		
<ul style="list-style-type: none"> analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte (MK1) führen angeleitet einen synoptischen Vergleich durch (MK3) analysieren kriteriengeleitet religiös relevante künstlerische Darstellungen und deuten sie (MK4) führen im Internet angeleitet Informationsrecherchen zu religiös relevanten Themen durch, bewerten die Informationen, Daten und ihre Quellen und bereiten sie adressatengerecht auf (MK5) 		
Urteilskompetenz		
		Methodische Akzente des Vorhabens /

<ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (UK1) • erörtern die Verwendung und die Bedeutung von religiösen und säkularen Ausdrucksformen im soziokulturellen Kontext (UK3) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen Perspektiven anderer ein und reflektieren diese (HK2) • begegnen religiösen und ethischen Überzeugungen anderer sowie Ausdrucksformen des Glaubens in verschiedenen Religionen respektvoll und reflektiert (HK3) 	<p>Vorstellungen (u.a. Rückkehr ins irdische Leben, ausschließliches Weiterleben in den Gedanken von Menschen), (K23)</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz oder Auferstehung (K25) • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz (K27) • erläutern, dass biblische Texte von ihrem Selbstverständnis her Ausdruck des Glaubens an das Wirken Gottes in der Welt sind (K44) • beurteilen die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute (K46) • erläutern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glauben und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens (K53) • unterscheiden die Vorstellungen von Auferstehung und Reinkarnation (K57) • beschreiben den Wandel im Umgang mit lebensbedeutsamen Ereignissen in Kultur und Gesellschaft als Beispiel für Pluralisierung (K60) • beschreiben exemplarisch den Einfluss religiöser und weltanschaulicher Vielfalt auf das öffentliche bzw. private Leben K61) • beurteilen die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Zusammenhang mit lebensbedeutsamen Ereignissen (K66) 	<p>fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • in religion: Tod und Sterben (kath. 9/10, 6/2002); Sterbebegleitung (9/10, 9/2013) • Besuch eines Hospizes/Altenheims; Besuch eines Bestatters; Friedhofsbesuch; alternativ: Besuch der Fachleute in der Schule • Analyse von Musikstücken; Auswertung von Todesanzeigen; Medienanalyse zu aktuellen Diskussionen; Filmmaterial zum Thema • Evt. fachübergreifende Bezüge zur Biologie (z.B. Frage nach dem Todeszeitpunkt; Herzstillstand – Hirntod) • Referate: Tod in den Weltreligionen • Meditation/Stille-Übung • Besuch eines Friedhofs bzw. Beerdigungsinstituts (Planung und Auswertung durch die Schüler) • kleines Projekt (Todesanzeigen; Darstellung von Sterben und Tod in Bilderbüchern oder Filmen) <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p> <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p>
---	--	--

Unterrichtsvorhaben 5: Gut und richtig handeln?! – Ethische Urteilsprozesse aus christlicher Perspektive
(verschränkt mit UV 1 Kirche im NS) - Moralische Anfragen der SchülerInnen

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1) IF 1: Menschsein in Freiheit und Verantwortung

Lebensweltliche Relevanz: Lebensweltliche Verantwortung und Freiheit Heranwachsender; Identitätsfindung und Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz; Suche nach einer menschenfreundlichen Moral; Frage nach Gut und Böse, Grenzen der Toleranz

Kompetenzerwartungen KLP KR	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche Akzente des Vorhabens
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die innere Stimme • Stufen der Entwicklung • Mensch als Person / unantastbare Würde aufgrund seiner Gottebenbildlichkeit • 5. Gebot und Goldene Regel • Gewissensfreiheit und Gewissensbildung • Konkrete ethische Konfliktsituationen
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • entfalten und begründen die Verantwortung für sich und andere als Ausdruck einer durch den Glauben geprägten Lebenshaltung, (SK7) 	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben vor dem Hintergrund des christlichen Menschenbildes Aspekte, die eine Frau oder einen Mann zu einem Leitbild für das Leben von Menschen machen können, (K1) • erläutern Grundgedanken biblisch- christlicher Ethik, die auf ein Leben in Freiheit und Verantwortung zielt, (K2) 	<p>Vereinbarungen der Fachkonferenz:</p>
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen religiös relevante Texte, (MK1) 	<ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung (K 3) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie kann ich mich richtig entscheiden? • Gewissen - Kompass • Entwicklungsstufen des Gewissens • Verschiedene Weisen, Gerechtigkeit zu definieren • Unterstützen religiöse Überzeugungen gutes/ richtiges Handeln? • Ethik interreligiös? • Wie kann ich zu einer verantworteten Gewissensentscheidung kommen? • Fallbeispiele/ Dilemmasituationen • z. B. Cybermobbing, Umweltethik, Wirtschaftsethik, Abtreibung, Todesstrafe ...
<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (UK1) • reflektieren die Bedeutung grundlegender christlicher Positionen und Werte im Prozess eigener ethischer Urteilsfindung, (UK2) • erörtern an Beispielen Handlungsoptionen, die sich aus dem Christsein ergeben, (UK4) 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4) • erörtern die Relevanz von Leitbildern für die Entwicklung der eigenen Identität, (K8) • beurteilen an einem konkreten Beispiel die Bedeutsamkeit einer Gewissensentscheidung für das eigene Leben und das Zusammenleben mit anderen, (K9) 	<p>didaktisch-methodische Anregungen:</p>
<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen begründet Stellung zu religiösen und ethischen Fragen und vertreten eine eigene Position. (HK1) • nehmen die Perspektive anderer ein und reflektieren diese. (HK2) 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer an biblisch-christlicher Ethik orientierten Lebens- und Weltgestaltung auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft. (K10) • erörtern mögliche Konsequenzen des Glaubens an Jesus für das Leben von Menschen, (K26) 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen • Rollenspiele

<ul style="list-style-type: none"> • legen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Herausforderungen für eine Kirche in der Nachfolge Jesu dar, (K30) • beschreiben das Verhalten der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus in der Spannung von Widerstand und Schuld, (K33) • beurteilen an verschiedenen geschichtlichen Ereignissen das Verhalten der Kirche angesichts ihres Anspruchs, Jesus nachzufolgen, (K37) • stellen an Beispielen aus der Kirchengeschichte Formen und Ursachen des christlichen Antijudaismus dar, (K51) • erläutern Ausprägungen von Antisemitismus und Antijudaismus, (K52) • beurteilen die Bedeutung jüdisch-christlicher Begegnungen im Hinblick auf die Prävention antijudaistischer bzw. antisemitischer Haltungen und Handlungen, (K58) • erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs für ein friedliches Miteinander in der Gesellschaft, (K59) • unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart, (K63) • erläutern Gründe für die Anziehungskraft religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Vorstellungen, (K64) • beurteilen mögliche Auswirkungen religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Strömungen auf das 	<p>Literatur:</p> <p>Religion betrifft uns: Gut und richtig Handeln?! Ethische Urteilsprozesse aus christlicher und muslimischer Perspektive, 3/2019 Klaus von Stosch (Hg.): Wirtschaftsethik interreligiös. Paderborn 2014 DBK: Schöpfungsverantwortung als kirchlicher Auftrag - Handlungsempfehlungen zu Ökologie und nachhaltiger Entwicklung für die deutschen (Erz-)Diözesen. Arbeitshilfen Nr.301.2018</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Portfolios zu bestimmten Inhalten • Pro- und Kontra-Debatte • Rollenspiel <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p> <p>Hinweise auf außerschulische Lernorte: --- Kooperationen: ---</p>
---	---

individuelle und gesellschaftliche Leben,
(K67)

Zeitbedarf: ca. 10 Std.

4. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinnperspektive vor dem Hintergrund ihrer Biographie auseinanderzusetzen - aneignend, ablehnend oder transformierend. Dabei sollen emotionale Vorurteile und rationale Hürden gegen den christlichen Glauben durch eine vernunftgeleitete Auseinandersetzung abgebaut werden. Einen persönlichen Glauben kann der Religionsunterricht an einer staatlichen Schule weder von seiner Aufgabe her noch mit seinen zur Verfügung stehenden Mitteln direkt anzielen. Allerdings verbindet sich mit dem Abbau rationaler und emotionaler Vorbehalte gegen den Glauben die Hoffnung, dass die Schüler/innen in ihrem weiteren privaten Leben einen eigenen Lebensglauben aufbauen können und dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt sowie den Umgang mit ihr. Insofern ist die Beheimatung in der christlichen Tradition zwar keine Absicht, wohl aber eine erwünschte Wirkung – zumindest aber der respektvolle Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe I („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.

13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

Fachliche Grundsätze:

15. Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich an Grundsätzen der Korrelations-didaktik.
16. Der Religionsunterricht an unserer Schule versucht den Ansatz des kinder- und jugend-theologischen Arbeitens zu berücksichtigen.
17. Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.

Konzept zur Leistungsbewertung in der Sek. I

Allgemeine Grundsätze

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO – SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstanderhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Die im Fach Katholische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder gefordert werden. Dies bedeutet, dass die Leistungsbewertung im Religionsunterricht unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen hat.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein lediglich isoliertes, auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Sonstige Mitarbeit

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmungen der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeiten und projektorientiertem Handeln)
- Arbeitsverhalten in verschiedenen Sozialformen und bei wechselnden Methoden (z.B. Arbeiten in Gruppen und Stationenlernen)

Bei der Benotung im Bereich „Sonstige Leistungen“ werden sowohl die Qualität als auch die Quantität und Kontinuität der Beiträge berücksichtigt. Dabei richtet sich die Qualität nach den Anforderungsbereichen Reproduktion, Anwendung und Meinungsbildung bzw. Problemlösung. Darüber hinaus orientiert sich die Leistungsbeurteilung an den für den Religionsunterricht im Kernlehrplan geforderten Kompetenzbereichen, der Sach-, Methoden-, Handlungs- und Urteilskompetenz.

Kriterien für die sonstige mündliche Mitarbeit

Die folgende Tabelle liefert neben den im KLP offener formulierten Kriterien konkrete Orientierungsmaßstäbe. Die Notenstufen sehr gut bis befriedigend zeigen unterschiedliche Anforderungen in der Erprobungs- und Mittelstufe. Die Unterschiede sind fett gedruckt. Die Kriterien zu den Noten ausreichend bis ungenügend unterscheiden sich innerhalb der Sek I nicht mehr.

sehr gut	
Jahrgangsstufen 5 und 6	Jahrgangsstufen 7 bis 9
<p>selbständige, engagierte und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit</p> <p>ausgewogene Beurteilung</p> <p>eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung</p> <p>angemessene und richtige Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen</p> <p>Beherrschung und Anwendung neu vermittelter Fachkenntnisse und Methoden</p> <p>gründliche, vollständige und ordentliche Führung der Arbeitsmappe (Heft/Ordner)</p> <p>regelmäßige, gründliche und ordentliche Erledigung der Schul- und gelegentlicher Hausaufgaben mit richtigen Ergebnissen</p> <p>Bereitschaft und Interesse, neue Inhalte aufzunehmen und kritisch zu hinterfragen</p> <p>richtige Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken/-methoden</p>	<p>selbständige, engagierte und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit</p> <p>sachgerechte und ausgewogene Beurteilung</p> <p>eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung</p> <p>angemessene und richtige Verwendung von Fachbegriffen</p> <p>sehr gute Grundkenntnisse</p> <p>Beherrschung und Anwendung bekannter und neu vermittelter Fachkenntnisse und Methoden</p> <p>Erkennen eines Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang</p> <p>gründliche, vollständige und ordentliche Führung der Arbeitsmappe (Heft/Ordner)</p> <p>regelmäßige, gründliche und ordentliche Erledigung der Schul- und gelegentlicher Hausaufgaben mit herausragenden Ergebnissen</p> <p>Bereitschaft und Interesse, neue Inhalte aufzunehmen und kritisch zu hinterfragen</p> <p>selbständige und richtige Anwendung bekannter und neuer fachspezifischer Arbeitstechniken/-methoden</p> <p>Entwicklung einer eigenen Meinung unterstützt durch Argumentation</p>

gut	
<p>engagierte und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit</p> <p>Verständnis schwierigerer Sachverhalte</p> <p>Fähigkeit zur Problemerkennung</p> <p>sachgerechte und angemessene Verwendung von neu erlernten Fachbegriffen</p> <p>Beherrschung neu vermittelter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren Anwendung</p> <p>meistens gründliche, vollständige und ordentliche Führung der Arbeitsmappe (Heft/Ordner)</p> <p>meistens gründliche und ordentliche Erledigung der Schul- und gelegentlicher Hausaufgaben</p> <p>meistens Bereitschaft und Interesse, neue Inhalte aufzunehmen</p> <p>meistens richtige Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken</p>	<p>engagierte und kontinuierliche Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit</p> <p>Verständnis schwierigerer Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas</p> <p>Fähigkeit zur Problemerkennung</p> <p>gute Grundkenntnisse</p> <p>sachgerechte und angemessene Verwendung von neuen und bekannten Fachbegriffen</p> <p>Beherrschung neu vermittelter sowie bereits bekannter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren Anwendung</p> <p>meistens gründliche, vollständige und ordentliche Führung der Arbeitsmappe (Heft/Ordner)</p> <p>meistens gründliche und ordentliche Erledigung der Schul- und gelegentlicher Hausaufgaben</p> <p>meistens Bereitschaft und Interesse, neue Inhalte aufzunehmen, kritisch zu hinterfragen und Argumentationen zu suchen</p> <p>meistens selbständige und richtige Anwendung bekannter und neuer fachspezifischer Arbeitstechniken</p>

befriedigend	
<p>insgesamt regelmäßige Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit</p> <p>im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff</p> <p>solide Grundkenntnisse</p> <p>überwiegende Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren Anwendung</p> <p>gelegentlich selbstständige Anwendung von neu erlernten Fachbegriffen</p> <p>weitestgehend zufriedenstellende und ordentliche Erledigung der Schul- und gelegentlicher Hausaufgaben</p> <p>weitestgehende Bereitschaft an neuen Themen mitzuarbeiten</p> <p>zufriedenstellende Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken mit Hilfestellung</p>	<p>insgesamt regelmäßige Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit</p> <p>im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff</p> <p>solide Grundkenntnisse</p> <p>überwiegende Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden sowie deren Anwendung</p> <p>gelegentlich selbstständige Anwendung von neu erlernten bzw. bereits bekannten Fachbegriffen</p> <p>weitestgehend zufriedenstellende und ordentliche Erledigung der Schul- und gelegentlicher Hausaufgaben</p> <p>weitestgehende Bereitschaft an neuen Themen mitzuarbeiten</p> <p>zufriedenstellende Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken mit Hilfestellung</p> <p>gelegentliche Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe</p>
Gemeinsame Bewertungsskala in den Jahrgangsstufen 5-9	
ausreichend	
<p>nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit</p> <p>Beschränkung der Äußerungen auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet</p> <p>Abrufbarkeit von Grundwissen im Einzelfall möglich und im Wesentlichen richtig</p> <p>eingeschränkte Beherrschung vermittelter Fachkenntnisse und Methoden</p> <p>eine oftmals unvollständige und oberflächliche Erledigung der Schul- und gelegentlicher Hausaufgaben</p> <p>unvollständige , teilweise unordentliche und fehlerhafte Arbeitsmappe (Heft/Ordner)</p> <p>gelegentliche Bereitschaft an neuen Themen mitzuarbeiten</p> <p>eingeschränkte Anwendung neu erlernter fachspezifischer Arbeitstechniken mit Hilfestellung</p>	

mangelhaft

überwiegend passives Verhalten im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Äußerungen nach Aufforderung sind nur ansatzweise richtig
sehr lückenhafte Sach- und Methodenkompetenz
defizitäre Grundkenntnisse
meistens keine Erledigung gelegentlicher Hausaufgaben, unvollständige und oberflächliche Erledigung von Schulaufgaben
unvollständige, unordentliche und oft fehlerhafte Arbeitsmappe (Heft/Ordner)
keine Beherrschung erlernter Arbeitstechniken, auch nicht mit Hilfestellung

ungenügend

keine Mitarbeit im Unterricht sowie in der Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Äußerungen nach Aufforderung sind falsch
keine Sach- und Methodenkompetenz
keine oder fachlich falsche Grundkenntnisse
keine Erledigung gelegentlicher Hausaufgaben, unvollständige und fehlerhafte Erledigung von Schulaufgaben
keine Heftführung
Ablehnung der Motivationsversuche durch die Lehrkraft

Schriftliche Übungen

In den Jahrgangsstufen 5-9 schreiben die Schülerinnen und Schüler in der Regel je eine schriftliche Übung. Schriftliche Übungen haben nicht den Rang einer Klassenarbeit, sondern gehen als punktuelle Leistung in die Gesamtbewertung ein.

Anregungen zur Kompetenzüberprüfung

„Neben den klassischen Methoden zur Kompetenzüberprüfung, die oben genannt wurden, empfiehlt es sich **weitere, verschiedene Sinne ansprechende Methoden** anzuwenden, um **möglichst allen** Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu bieten, ihren Leistungsstand darzustellen. Die folgenden „Anregungen nennen Methoden, mit denen zu Beginn oder am Ende einer Unterrichtsreihe, aber auch begleitend dazu, der Kompetenzstand/-erwerb der Schülerinnen und Schüler ermittelt und auch **transparent** gemacht werden kann. Dabei bietet es sich an, am Ende eines Unterrichtsvorhabens auf die eingangs ermittelten Kompetenzen zurückzugreifen, bspw. indem die Schülerinnen und Schüler einen **Ankreuztest** vom Anfang erneut ausfüllen. Sinnvoll ist es darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit bekommen, ihre erworbenen Kompetenzen in neue Anforderungssituationen einzubringen.

- Ankreuztest zur Ermittlung des Vorwissens
- Ankreuztest ausfüllen: richtig oder falsch?
- Fehlertext korrigieren
- Fortschritte dokumentieren: Portfolio
- Abschlussevaluation durchführen: Selbst- und Fremdeinschätzung des Kompetenzerwerbs mit Hinweisen zur individuellen Weiterarbeit / Vertiefung....
- Bilder betrachten, kommentieren, befragen
- Bilder von religiösen Vollzügen / Orten / Gegenständen sortieren
- Bildmaterial beschriften und erklären
- Brief schreiben über Erlebnisse
- In einem Brief auf Anfragen antworten
- Leserbrief schreiben
- Stellungnahme verfassen
- Buchkritik verfassen
- Lernplakat erstellen
- Seite für eine Schülerzeitung gestalten
- Schreibgespräch führen
- Ergebnisse in einem Rollenspiel einbringen
- Phantasiereise/ Imaginationsübung durchführen – Assoziationen auswerten
- Collagen erstellen
- Ausstellung vorbereiten und durchführen
- Quizspiele entwerfen und durchführen
- Spiel entwerfen und spielen

- Szenario für ein Computerspiel entwickeln
- Exkursion vorbereiten
- Festtagskalender erstellen (Kirchenjahr; Feste der abrahamitischen Religionen)
- (Kirchen-)Führer erstellen, z.B. für eine katholische und eine evangelische Kirche - möglichst vor Ort
- Psalmenbuch / Gebetbuch erstellen
- Umfrage in der Lerngruppe durchführen
- Gedicht schreiben
- Glossar erstellen
- Elfchen verfassen
- Leporello erstellen
- Materialkoffer, z.B. „Christentum“, planen
- Zeitkapseln öffnen: Symbole erklären

Quelle:

www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-i/gymnasium-g8/katholische-religionslehre-g8/kernlehrplan-katholische-religionslehre/leistungsbewertung/lernerfolgseueberpruefung-und-leistungsbewertung.html

Lehrplan für die Sekundarstufe II

1. Übersicht: Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase:

Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Dieses Inhaltsfeld erschließt wesentliche Aspekte des christlichen Menschenbildes. Es befasst sich mit der christlichen Überzeugung von der Verwiesenheit des Menschen auf Gott und auf Gemeinschaft und greift dabei konkurrierende Deutungen des Menschseins im Hinblick auf das Streben nach Freiheit, die Sehnsucht nach gelingendem Leben in Individualität und die Verantwortung für sich und für andere auf.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Religiosität in der pluralen Gesellschaft
- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

Unterrichtsvorhaben:

- Die Religiosität des Menschen: Inwiefern ist der Mensch ein „religiöses Wesen“?
- Das biblische Menschenbild: ein Vorbild für unsere moderne Welt?

Inhaltsfeld 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Dieses Inhaltsfeld stellt die Frage nach Gott als dem letzten Sinngrund und nach seiner Offenbarung in der Welt ins Zentrum. Es befasst sich mit der Vereinbarkeit von Vernunft und Glauben sowie dem christlichen Bekenntnis zu Gott in Auseinandersetzung mit Gottesvorstellungen anderer Religionen und mit Gottesbestreitungen.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

Unterrichtsvorhaben:

- Vernunft und Glaube – ein Widerspruch?

Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Dieses Inhaltsfeld erschließt Grundlagen und Modelle ethischer Urteilsbildung angesichts der Herausforderungen einer pluralen Lebenswelt und akzentuiert im Prozess der Urteilsbildung insbesondere Positionen christlicher Ethik in katholischer Perspektive. Es beleuchtet Konsequenzen, die sich für ein Leben aus dem christlichen Glauben ergeben.

Inhaltlicher Schwerpunkt: Charakteristika christlicher Ethik

Unterrichtsvorhaben:

- Christliche Ethik – noch zeitgemäß?

Qualifikationsphase:

Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

Unterrichtsvorhaben:

- Anthropologie - wie kann der Mensch Sinn, Glück und Heil finden?

Inhaltsfeld 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltliche Schwerpunkte: Die Frage nach der Existenz Gottes, Biblisches Reden von Gott

Unterrichtsvorhaben:

- Gotteslehre – der Gott der Bibel vor den Herausforderungen der Religionskritik

Inhaltsfeld 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Jesus von Nazareth
- der Christus: Tod und Auferweckung

Unterrichtsvorhaben:

- Christologie – Welche Bedeutung hat Jesus Christus (noch)?

Inhaltsfeld 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

Unterrichtsvorhaben:

- Ekklesiologie – Gemeinschaft oder Hierarchie?

Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltlicher Schwerpunkt: Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Unterrichtsvorhaben:

- Christliche Ethik – wie schützt man Leben und Würde des Menschen?

Inhaltsfeld 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Unterrichtsvorhaben:

- Eschatologie - was bedeutet für Christen "Erlösung"?

2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben: Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben 1: Die Religiösität des Menschen - Ist der Mensch ein „religiöses Wesen“?

Inhaltlicher Schwerpunkt: Religiosität in der pluralen Gesellschaft

Lebensweltliche Relevanz: Die Sch begegnen bereits religiösen Ansprüchen verschiedenster Herkunft, die sie in der Regel auch ohne explizite inhaltliche Auseinandersetzung schon ablehnen oder anerkennen. Deren bewusste Thematisierung sorgt für eine Differenzierung und ggf. Korrektur ihrer Voreinstellungen.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
<p>Sachkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie (EF-1), deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst (EF-2), unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen (EF-3).
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), <p><u>Optional:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4), 	
<p>Urteilskompetenz:</p>	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form (EF-5)
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3) 	

Unterrichtsvorhaben 2: Das biblische Menschenbild - ein Vorbild für unsere moderne Welt?

Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes

Lebensweltliche Relevanz: Die Sch setzen westliche Menschenrechte als Wertmaßstab unserer Gesellschaft voraus. Die Auseinandersetzung mit dem Menschenbild der Bibel kann eine Verankerung unserer Grundwerte weit über die Neuzeit hinaus vermitteln und somit zusätzlich fundieren.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
<p>Sachkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4) 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab (EF-4), • erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie (EF-8), • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (EF-9).
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), • analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5). 	
<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2) 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) (EF-6).
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3) 	

Seitenumbruch

Unterrichtsvorhaben 3: Vernunft und Glaube – ein Widerspruch?

Inhaltlicher Schwerpunkt: Das Verhältnis von Vernunft und Glaube

Lebensweltliche Relevanz: Die Sch halten Vernunft und Glauben mehrheitlich für einen Widerspruch, der ihnen den Zugang zum christlichen Glauben erschwert oder gar verbaut. Eine Auflösung dieses scheinbaren Widerspruchs eröffnet daher für viele überhaupt erst eine Vereinbarkeit von modernem Leben und christlichem Glauben.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
<p>Sachkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen (EF-7), • erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie (EF-8), • erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis (EF-9).
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), • analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2). 	
<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen (EF-10), • erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft (EF-11), • beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen (EF-12).
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3), <p><u>Optional:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2). 	

Unterrichtsvorhaben 4: Christliche Ethik – noch zeitgemäß?

Inhaltlicher Schwerpunkt: Charakteristika christlicher Ethik

Lebensweltliche Relevanz: Die Sch halten christliche Ethik mehrheitlich für unzeitgemäß und lehnen oft allein aus diesem Grund den christlichen Glauben ab. Eine Auseinandersetzung mit den zugrundeliegenden Werten und Intentionen christlicher Ethik kann deren bleibende Aktualität nahebringen und die beschriebenen Vorbehalte gegen den christlichen Glauben überwinden helfen, der Jugendlichen angesichts postmoderner Orientierungslosigkeit auch heute noch eine feste Wertorientierung vermitteln kann.

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
<p>Sachkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen (EF-13), erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung (EF-14), analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen (EF-15), erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik (EF-16).
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2), recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6), bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7). 	
<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (EF-17), erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für ethische Urteilsbildung herangezogen werden können (EF-

	18), <ul style="list-style-type: none"> erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (EF-19).
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2), greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3), treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4). 	

Seitenumbruch

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben: Qualifikationsphase

Unterrichtsvorhaben 1: Anthropologie - wie kann der Mensch Sinn, Glück und Heil finden?

Inhaltsfeld 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
<p>Sachkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • <u>Optional:</u> setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (GK 1), • erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK 2).
<p>Urteilskompetenz:</p> <p><u>Optional:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben, • beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben.
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), • <u>Optional:</u> recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 	
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener 	

<p>und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),</p> <p><u>Optional:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5),• verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).	
---	--

Seitenumbruch

Unterrichtsvorhaben 2: Gotteslehre – der Gott der Bibel vor den Herausforderungen der Religionskritik

Inhaltsfeld 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die Frage nach der Existenz Gottes, Biblisches Reden von Gott

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
<p>Sachkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • Optional: stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK 5), • erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (GK 6), • erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (GK 7), • erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (GK 8), • stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (GK 9), • ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (GK 10), • entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK 11), • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (GK 12), • stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (GK 13).
<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (GK 14), • erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (GK 15), • erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (GK 16).

spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). • <u>Optional:</u> erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2).	
Methodenkompetenz: Die Sch ... • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • <u>Optional:</u> • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), • recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).	
Handlungskompetenz: Die Sch ... • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • <u>Optional:</u> verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).	

Seitenumbruch

Unterrichtsvorhaben 3: Christologie – Welche Bedeutung hat Jesus Christus (noch)?

Inhaltsfeld 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltlicher Schwerpunkt: Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort; Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
<p>Sachkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis (GK 12), • deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (GK 17), • erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (GK 18), • stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (GK 19), • stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (GK 20), • deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (GK 21), • erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK 22), • erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott (GK 23), • erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (GK 24). • Optional: ... stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (GK 13).
<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), <p>Optional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK 25), • beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (GK 26), • beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das

<ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), 	<p>zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK 27),</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK 28).
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), • analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), • werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4), • analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), • <u>Optional:</u> recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). 	
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • <u>Optional:</u> verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 	

Seitenumbruch

Unterrichtsvorhaben 4: Ekklesiologie – Gemeinschaft oder Hierarchie?

Inhaltsfeld 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltlicher Schwerpunkt: Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
<p>Sachkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), • stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (GK 29), • erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (GK 30), • erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (GK 31), • erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (GK 32), • erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi (GK 33), • erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments (GK 34), • erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK 35), • beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (GK 36), • erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog (GK 37).
<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), <p>Optional:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (GK 38), • erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche (GK 39), • erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils (GK 40).

Seitenumbruch

<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none">• beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),• analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),• <u>Optional:</u> recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).	
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none">• nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),• argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),• <u>Optional:</u> verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).	

Seitenumbruch

Unterrichtsvorhaben 5: Christliche Ethik – wie schützt man Leben und Würde des Menschen?

Inhaltsfeld 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltlicher Schwerpunkt: Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
<p>Sachkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • <u>Optional:</u> deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (GK 41), • erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK 42), • erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK 43), • stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK 44).
<p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), • erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (GK 45), • erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK 46), • erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung). (GK 47)
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), • erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 	

<p>6),</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8). Optional: analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). 	
<p>Handlungskompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 	

Seitenumbruch

Unterrichtsvorhaben 6: Eschatologie - was bedeutet für Christen "Erlösung"?

Inhaltsfeld 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltlicher Schwerpunkt: Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen
<p>Sachkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), • erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), • stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5). <p><u>Optional:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), • deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (GK 48), • erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK 49), • analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (GK 50), • erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (GK 51).
<p>Urteilskompetenz:</p> <p><u>Optional:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), • erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2). • bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4). 	<p>Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein (GK 52), • erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren (GK 53).
<p>Methodenkompetenz: Die Sch ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), • <u>Optional:</u> recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen 	

(MK 8).	
Seitenumbruch Handlungskompetenz: Die Sch ... <ul style="list-style-type: none"> • sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), • argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), • <u>Optional:</u> verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 	

3. Konzept zur Leistungsbewertung in der Sek. II

Allgemeine Grundsätze

Die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung ergeben sich aus der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-17 APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans für die Sek. II. Zentral sind darüber hinaus die Vorgaben des Zentralabiturs in NRW.

Die im Fach Katholische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Außerdem besteht eine teilweise spannungsvolle Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen der Schüler/innen und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber im Unterricht. Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder gefordert werden. Dies bedeutet, dass die Leistungsbewertung im Religionsunterricht unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen hat. Die persönliche Wertschätzung erfolgt dementsprechend auch unabhängig von der Leistungsmessung.

Auch in der Sekundarstufe II sollte es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungs-kompetenz letztlich eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren und
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden in der Benotung gleichermaßen gewichtet, insofern Katholische Religion als Klausurfach gewählt wird. Ansonsten erfolgt die Bewertung ausschließlich auf Grundlage der Sonstigen Mitarbeit.

Es sollen auch Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs der Schüler/innen berücksichtigen.

Berücksichtigt werden sollen auch Formen der Metakognition, bei denen die Schüler/innen dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Seitenumbruch

Sonstige Mitarbeit

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- schriftliche Beiträge im Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen)
- Hausaufgaben
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele)
- Referate
- evtl. Protokolle
- evtl. kurze schriftliche Übungen

- evtl. Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- Projekte
- weitere Präsentationsleistungen

Bei der Benotung im Bereich „Sonstige Leistungen“ werden sowohl die Qualität als auch die Quantität und Kontinuität der Beiträge berücksichtigt. Dabei richtet sich die Qualität nach den Anforderungsbereichen Reproduktion, Anwendung und Meinungsbildung bzw. Problemlösung.

Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch sind außerdem die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
- Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
- den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
- Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
- Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
- methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
- mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
- zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
- Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern zu Schuljahresbeginn mitgeteilt. Eine allgemeine Leistungsrückmeldung erfolgt zum Quartalsende, auf Wunsch einzelner Schüler/-innen auch zu jedem anderen Zeitpunkt; allerdings steht der Lehrkraft dafür eine ausreichende Reflexionszeit zu.

Seitenumbruch

Kriterien zur Bewertung der mündlichen Leistung:

Beschreibung der Anforderung	Leistungssituation Die Schülerin / der Schüler ...	Note / Punkte
Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße.	- löst auf der Grundlage fundierter und differenzierter Fachkenntnisse komplexe Probleme - wendet Fachsprache souverän und fehlerfrei an - überträgt sicher Gelerntes auf neue bzw. unbekannte Problemstellungen und erläutert diese - arbeitet zügig, sorgfältig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit - bewertet differenziert und eigenständig - entwickelt neue und weiterführende Fragestellungen vollständig	Note: 1 (13P-15P)
Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.	- liefert Ansätze und Ideen komplexer Problemstellungen und unterstützt die Entwicklung einer Lösung mit fundierten Fachkenntnissen - wendet die Fachsprache weitgehend souverän und fehlerfrei an - versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären; stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem sicher her	Note: 2 (10P-12P)

	- arbeitet zügig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit - bewertet weitgehend differenziert, unterscheidet wesentliche von unwesentlichen Inhalten	
Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	- arbeitet regelmäßig freiwillig im Unterricht mit - wendet Fachsprache weitgehend korrekt an - versteht grundlegende Sachverhalte und kann sie erklären - arbeitet konzentriert und weitgehend strukturiert - liefert Ansätze von Bewertungen	Note: 3 (7P-9P)
Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	- beteiligt sich unregelmäßig am Unterricht - wendet Fachsprache gelegentlich korrekt an - versteht einfache Sachverhalte, gibt Gelerntes wieder - arbeitet teilweise konzentriert mit Hilfestellung	Note: 4 (4P-6P)
Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	- beteiligt sich selten bzw. nur nach Aufforderung am Unterricht - wendet Fachsprache unzureichend an - kann grundlegende Inhalte nicht oder nur falsch wiedergeben - arbeitet auch mit Hilfestellung nicht oder weitgehend unkonzentriert	Note: 5 (1P-3P)
Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	- beteiligt sich fast nie eigenständig am Unterricht - verweigert jegliche Mitarbeit und folgt dem Unterricht nicht - wendet Fachsprache nicht an - liefert keine unterrichtlich verwendbaren Beiträge	Note: 6 (0P)

Quelle: vgl. Institut für Religionspädagogik der Erzdiözese Freiburg (Hg.): Handreichung für den Religionsunterricht in den Sekundarstufen I und II, Freiburg 2007.

Seitenumbruch

Klausuren

Das Fach Katholische Religionslehre kann am GaO nur als Grundkurs belegt werden. Daraus ergibt sich, dass das Fach als drittes bzw. viertes Fach im Abitur gewählt werden kann. Während das Schreiben einer Klausur pro Halbjahr in der EF unverbindlich ist, ist das Schreiben der Klausuren in der Qualifikationsphase verbindlich für diejenigen, die das Fach als Prüfungsfach wählen wollen.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren Dauer und Anzahl der Klausuren:

- EF: eine Klausur pro Halbjahr, zweistündig
- Q1: zwei Klausuren pro Halbjahr, zweistündig
- Q2: zwei Klausuren im 1. Halbjahr, dreistündig; im Falle des schriftlichen Abiturs eine Abivorklausur im 2. Halbjahr

Als Aufgabentyp wird vor allem die Textaufgabe gewählt, da diese aktuell allein abiturelevant ist, d.h.:

- Erschließung und Bearbeitung biblischer und anderer fachspezifischer Texte und evtl. Bildmaterialien,
- unter Nachweis inhalts- und methodenbezogener Kenntnisse,
- und Beachtung sprachlicher und formaler Richtigkeit.
- Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).

- Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.
- Alle drei Anforderungsbereiche (AFB) werden in der Aufgabenstellung abgedeckt, wobei dem AFB II in der Regel ein etwas größeres Gewicht zukommt als dem AFB I und dem AFB III (z.B. 30% - 40% - 30%).
- Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.
- Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.
- In der Q 1 kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die zu Beginn der Facharbeitszeit kommunizierten Hinweise.
- Das Bearbeiten von klausurrelevanten Aufgabenstellungen wird im Unterricht eingeführt und geübt.

Darstellungsleistung

Der Inhalt einer Klausur wird mit 80% gewichtet, die Darstellungsleistung mit 20%, die sich in etwa wie folgt verteilt:

Die Schülerin/der Schüler ...	
strukturiert ihren/seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar (Strukturierung)	5
verwendet eine präzise und differenzierte Sprache mit einer adäquaten Verwendung der Fachterminologie (Sprachliche Differenzierung und Fachsprache)	5
schreibt sprachlich richtig sowie syntaktisch und stilistisch sicher (Sprachliche Richtigkeit)	5
belegt Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise, u.a. Zitate (Belege und Materialbezug)	5
Summe (Darstellungsleistung)	20

Seitenumbruch [Noten- bzw. Punktezuweisung](#)

Die folgende Punktezuweisung orientiert sich am Bewertungsraster im Zentralabitur. Sie sollte in der Einführungsphase eingeführt und in den Klausuren der Qualifikationsphase sukzessive angewendet werden.

Note	Punkte	Punktzahl in Prozent
sehr gut plus	15	100-95 %%%
sehr gut	14	94-90
sehr gut minus	13	89-85
gut plus	12	84-80
gut	11	79-75
gut minus	10	74-70
befriedigend plus	9	69-65
befriedigend	8	64-60
befriedigend minus	7	59-55

ausreichend plus	6	54-50
ausreichend	5	49-45
ausreichend minus	4	44-39
mangelhaft plus	3	38-33
mangelhaft	2	32-27
mangelhaft minus	1	26-20
ungenügend	0	19-0

4. Facharbeiten im Fach Kath. Religion

Die erste Klausur im 2. Schulhalbjahr der Q1 kann durch eine Facharbeit ersetzt werden. Sofern möglich, sucht sich die Schülerin/der Schüler selbst das Fach aus, in welchem die Facharbeit geleistet werden soll. Der Bewertung der Facharbeit liegen die folgenden Kriterien zugrunde:

A. SPRACHLICHE DARSTELLUNG	+	0	-
Sprachliche Richtigkeit <ul style="list-style-type: none"> • Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik • Satzbau, Formulierung, Stil Sprachliche Differenzierung und Fachsprache <ul style="list-style-type: none"> • Sprachniveau, präzise und differenzierte Sprache • Füllwörter, Umständlichkeiten, Wiederholungen • Ausdrucksvermögen • Korrekte Fachterminologie, Definitionen Textgestaltung <ul style="list-style-type: none"> • schlüssige Strukturierung und logische Verknüpfungen Belege und Quellenbezug <ul style="list-style-type: none"> • Belegen von Aussagen, korrekte Nachweise (Text-/Materialbezug) 			
B. INHALTLICHE ASPEKTE	+	0	-
Bearbeitung des Themas <ul style="list-style-type: none"> • sachlich richtig erfasstes Thema • deutliche Frage-/Problemstellung • differenzierte Bearbeitung der Problemstellung • Auseinandersetzung mit fremden Positionen • Begründung einer eigenen Position Aufbau und Argumentation <ul style="list-style-type: none"> • Sachliche Korrektheit • durchgängiger Bezug zum Thema • logische inhaltliche Strukturierung • logische Argumentation mit sachlichen Belegen • eigenständige Transferleistungen, Problemlösungen bzw. Urteile • Beantwortung der Fragen/ Problemstellung • Eigenes Urteil passt zum Gedankengang der Arbeit insgesamt 			
C. FORMALE VORGABEN	+	0	-
Äußere Form und Layout <ul style="list-style-type: none"> • Vollständigkeit • Einheitliches Layout • Inhalts- und Quellenverzeichnis, evtl. Anhang Zitierweise und formaler Umgang mit Quellen <ul style="list-style-type: none"> • richtige Wiedergabe von Zitaten • vollständige und korrekte Quellenangaben 			

Seitenumbruch

D. METHODISCH-FACHWISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN	+	0	-
Aufbau der Arbeit <ul style="list-style-type: none"> • logische Gliederung • zusammenhängende Darstellung • angemessene Einleitung (Umfang und Strukturierung) • angemessen zusammenfassender, kommentierender, bewertender Schlussteil Material <ul style="list-style-type: none"> • ausreichende Literatur- und Quellenrecherche • Auswahl von Material: themenrelevant, qualitativ angemessen, hinreichend breit und aktuell • sachgerechte und kritische Auswertung der verwendeten Materialien Wissenschaftspropädeutisches Arbeiten <ul style="list-style-type: none"> • sachgemäße Anwendung fachlicher Methoden (z.B. Textanalyse, Auswertung von Karten, Diagrammen, Tabellen, anderen Quellen) • deutliche Unterscheidung zwischen Darstellung von Fakten, Wiedergabe anderer Meinungen und eigenen Aussagen • Hinweis auf strittige oder widersprüchliche Quelleninhalte 			
E. ARBEITSPROZESS	+	0	-
<ul style="list-style-type: none"> • selbstständige Themenfindung und -eingrenzung • Inanspruchnahme von Beratungsgesprächen • Konstruktive Umsetzung der Beratungsangebote des Fachlehrers • selbstständiges Planen und Schreiben • Einhalten der vorgegebenen Arbeitszeit • Es ist deutlich erkennbar, dass ohne fremde Hilfe gearbeitet wurde 			

Bewertungsverhältnis

Kriterium	Gewichtung				
Sprachliche Darstellung	20%	Inhaltliche Aspekte	40%	Formale Vorgaben	10%
Methodisch-fachwissenschaftliches Arbeiten und Arbeitsprozess	30%				

Fachspezifische Anforderungsbereiche

Um die Kenntnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler möglichst differenziert erfassen zu können, muss sich die Aufgabenstellung an den drei

unterschiedlichen Anforderungsbereichen orientieren. „Eine Prüfungsaufgabe muss sich (...) auf alle drei (...) beschriebenen Anforderungsbereiche erstrecken, so dass eine Beurteilung ermöglicht wird, die das gesamte Notenspektrum umfasst. Die Prüfungsaufgabe sowohl für den Unterricht mit grundlegendem Anforderungsniveau als auch erhöhtem Anforderungsniveau erreicht dann ein angemessenes Niveau, wenn das Schwergewicht der zu erbringenden Prüfungsleistungen im Anforderungsbereich II (mit ca. 40%) liegt und daneben die Anforderungsbereiche I und III (mit je ca. 30%) berücksichtigt werden, und zwar Anforderungsbereich I in höherem Maße als Anforderungsbereich III.“¹

Die Operatoren weisen aus, welchem Anforderungsbereich die Teilaufgabe schwerpunktmäßig zugeordnet ist. Bei der Konzeption der Prüfungsaufgaben ist darauf zu achten, dass die unzureichende Bearbeitung einer Teilaufgabe die Lösung anderer Teilaufgaben nicht unmöglich macht.

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
Der Anforderungsbereich I umfasst die Zusammenfassung von Texten, die Beschreibung von Materialien und die Wiedergabe von Sachverhalten unter Anwendung bekannter bzw. eingeübter Methoden und Arbeitstechniken.	Der Anforderungsbereich II umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Inhalte und das Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf neue Sachverhalte.	Der Anforderungsbereich III umfasst die selbstständige systematische Reflexion und das Entwickeln von Problemlösungen, um zu eigenständigen Deutungen, Wertungen, Begründungen, Urteilen und Handlungsoptionen sowie zu kreativen Gestaltungs- und Ausdrucksformen zu gelangen.
<p>Geforderte Reproduktionsleistungen sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiedergabe von fachspezifischem Grundwissen (z.B. Daten, Fakten, Modelle, Definitionen, Begriffe) oder Wiedergabe von Textinhalten • Zusammenfassen von Textinhalten • Beschreiben von Bildern oder von anderen Materialien • Darstellen von fachspezifischen Positionen 	<p>Geforderte Reorganisationsleistungen sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einordnen von fachspezifischem Grundwissen in neue Zusammenhänge • Herausarbeiten von fachspezifischen Positionen • Belegen von Behauptungen durch Textstellen, Bibelstellen oder bekannte Sachverhalte • Vergleichen von Positionen und Aussagen unterschiedlicher Materialien • Analysieren von biblischen und anderen Texten oder von Bildern unter fachspezifischen Aspekten • Anwenden fachspezifischer Methoden auf neue Zusammenhänge oder Probleme 	<p>Geforderte Transferleistungen (Problemlösung und Urteilsbildung) sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln einer eigenständigen Deutung von Texten, Bildern oder anderen Materialien unter einer fachspezifischen Fragestellung • Erörtern von spezifischen Positionen, Thesen und Problemen mit dem Ziel einer begründeten und überzeugenden Stellungnahme • Entwickeln von Lösungsansätzen oder Lösungen bzgl. einer fachspezifischen Fragestellung • Entwerfen von kreativen Gestaltungs- und Ausdrucksformen als besondere Form der Präsentation von Lösungen bzw. Lösungsansätzen • Reflektieren der eigenen Urteilsbildung unter Beachtung biblischer, theologischer und ethischer Kategorien

5. Lehr- und Lernmittel in der Sek. I und II

Ein Lehrwerk ist derzeit für die Jahrgangsstufen 5/6 eingeführt (Treffpunkt RU von Kösel). Für die Jahrgangsstufen 7/8 stehen alternativ zwei Lehrwerke zur Verfügung (Treffpunkt RU und "Wege des Glaubens" von Patmos). Für die Jahrgangsstufe 9 steht "Zeichen der Hoffnung" von Patmos zur Verfügung. Im Unterricht v.a. der 7-9 wird aber auch viel mit ausgewählten Texten gearbeitet. Für alle Jahrgangsstufen der Sek. I sollen jedoch neue Lehrwerke eingeführt werden.

Für die Sek. II verfügt die Schule derzeit über das 2020 mit einer neuen Ausgabe erschienene Lehrwerk „Vernunft und Glauben“ von Westermann. Außerdem gibt es noch einzelne Bände von Trutwins Forum Religion in der Ausgabe von 2000. Die Lehrkräfte unterrichten darüber hinaus auf der Basis eigener Materialien.

-